

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

273 (6.10.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-25334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-25334)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 4 M 20 A, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 M 60 A. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28, Fernspr.-Anschl.-Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 273.

Oldenburg, Sonntag, den 6. Oktober 1918.

52. Jahrgang.

Die Reichskanzlerrede u. das Friedensersuchen des Dreibundes.

Nach der Entscheidung.

Wir suchen Trost. Der Fall ist gar zu tief, obwohl er nicht unworberet kam. Von der Erfolgsgewissheit vor einigen Monaten bis zur Friedensbitte, ausgerechnet an den Präsidenten Wilson, klappt ein unumstößlicher Spalt, den kein Verstand ohne nähere Aufklärungen überbrückt. Die unvergleichlichen Leistungen des deutschen Volkes, das Heldentum der Front, die Unterstützung und Aufrechterhaltung sämtlicher Bundesgenossen bis tief in Ästen hinein, das tapfere Ausstehen der Volksgenossen in der Heimat — und dann die Demütigung des Friedensansuchens, von dem noch niemand weiß, ob er angenommen oder wieder schmählich abgewiesen wird! Das verurteilt jedes Vaterländische mit einigermassen empfindlicher Gemüt auf das tiefste. Das Herz muß allen Deutschen wehtun. Nach vier glänzenden Kriegsjahren, nach Aufopferung und Hingabe, nach den gewaltigsten Siegeszügen im Osten und im Westen einfach klein beigeben und die Gnade des schlimmsten Gegners anrufen müssen, das geht bis hart an die Grenze des Ertragbaren, und dennoch muß die Lage für den abermals verratenen Dreibund so schlecht sein, daß bei längerem Warten noch Schlimmeres zu befürchten steht, sonst hätte sich die neue Regierung sicher nicht mit dieser niedererschlagenden Tat eingelassen.

Wir suchen Trost, und wir finden ihn in der eisernen Zwangslage, die eingetreten sein muß, ohne daß wir genügend darauf vorbereitet waren. Dies Gefühl des Verlorenseins kann nur gemildert werden durch die Aussicht auf den Frieden, der uns das Leben erhält, dem Vaterlande seinen Bestand wahrt und den Eltern ihre Kinder schont. Es ist ja schon so schrecklich viel Blut geflossen! Und noch eine Erwägung mildert den Aufschrei unserer Gefühle: Das, was wir etwa gewinnen könnten von einem verzweiflungsvoll fortgesetzten Kriege, wird niemals auch nur im entferntesten das auswiegen, was die Fortführung an Gut und Blut kosten würde. Aber mildert das die Bitterkeit des Schicksals, den wir erlitten? Der Augenblick, wo wir den Verzicht auf die uns ausgereizte militärische Entscheidung aussprechen, ist doch bitter ohnehin und kaum zu verwirren.

Nun uns die Friedensbitte des neuen Reichskanzlers den Ausblick auf unsere wahre Lage eröffnet, über die wir uns bisher leider täuschen mußten, schauen wir mit tiefem Bedenken in die Zukunft mit der bangen Frage, ob man uns den erbetenen Frieden denn zugesteht? Es ist jedenfalls ehrlich und mannhaft gehandelt, wenn man aus der herben Notwendigkeit rasch die Folge zieht, selbst wenn es darum geht, den Frieden aus der Hand dessen entgegenzunehmen, den wir bisher für den gefährlichsten Gegner des Deutschen Reiches hielten. Und es gereicht uns doch nur zum geringen Trost, wenn wir erkennen, daß das Friedensprogramm des Amerikaners auch unsere europäischen Gegner ganz empfindlich umwandeln wird, und wirklich und wahrhaftig durchgeführt, dem deutschen Volke sein höchstes Kriegsziel, die Freiheit der Meere, trotz alledem beschert sein muß.

Sollte uns indessen auch auf diesen letzten, nicht mehr überbietbaren Friedensschritt abermals eine fremdenfeindliche Ablehnung zuteil werden, wie auf alle früheren, sollten wir weiter zu kämpfen und zu ringen gezwungen werden, dann wehe denen, die das Schicksal herauszufindeln! Dann wird Deutschland bis zum letzten Mann und zum letzten Eisenstücken den heiligen Boden der teuren Heimat verteidigen und alle Mächte des Himmels und der Erde in Bewegung setzen, um sein Leben, seine Lebensberechtigung, seine Zukunft zu erstreiten. Und daß wir nicht ganz verloren sind, das sagt uns die unsichtbare innere Stimme, damit erfüllt unsere Seele der unerschütterliche und unauslöschbare Glaube an Deutschlands Aufgabe, seinem eigenen Volke gegenüber und unter den anderen Völkern der Erde. Und im Unglück wird sich der ehle Kern unserer Nation erst recht groß erweisen. Aus Blut und Leid, aus der frechen Verhöhnung der Uebermächtigen und

aus dem Kampfe mit der ganzen Welt, der uns bei allen denkenden Menschen die höchste Achtung eintragen muß, wird sich der deutsche Gedanke geklärt und gekürzt wieder emporringen zu neuer innerer und äußerer Größe. Das ist unser unumstößlicher und tief in unserem Volkstum verankelter Glaube, den in dieser schweren Stunde zu bekennen Trost und Hoffnung gewährt.

Die Rede des Kanzlers im Reichstage.

Am Tische des Bundesrates: Reichskanzler Prinz Max von Baden, Dr. Solf, v. Roeder, v. Stein, Dr. Friedberg, v. Eichenhardt-Rothe, v. Briesberg, v. Waldow, Scheidemann, Gräberger, Groeber, Bauer, Dremis, Frhr. v. Stein, Schiffer, Gerst, Davenstein und zahlreihe Kommissäre aller Bundesstaaten.

Die Tribünen sind überfüllt. Das Haus ist gut besetzt. In der Hofloge wohnt Prinz August Wilhelm den Verhandlungen bei.

Reichskanzler Prinz Max von Baden:

Gemäß dem Kaisererlaß vom 30. September hat das Deutsche Reich eine grundlegende Umgestaltung seiner politischen Leitung erfahren. Als Nachfolger des am 1. Oktober aus dem Amt ausgeschiedenen Reichskanzlers Grafen Hertling bin ich von Sr. Majestät dem Kaiser an die Spitze der neuen Regierung befohlen worden. Es entspricht dem Wesen der nunmehr bei uns eingeführten Regierungsweise, daß ich dem Reichstage ohne Verzug vor der Öffentlichkeit die Grundsätze, nach denen ich mein verantwortungsvolles Amt zu führen gedenke, darlege. Diese Grundsätze sind, bevor ich mich zur Übernahme der Kanzlerschaft entschlossen, im Einvernehmen mit den verbündeten Regierungen und mit den Führern der Mehrheitsparteien dieses hohen Hauses festgelegt worden. Sie enthalten mithin nicht nur mein eigenes politisches Glaubensbekenntnis, sondern auch das, was weit überwiegenden Teiles der deutschen Volkswelt vertretet, also der deutschen Nation, die den Reichstag auf Grund des allgemeinen und geheimen Wahlrechtes nach ihren Wünschen zusammengefaßt hat.

Nur die Tatsache, daß ich die Ueberzeugung und den Willen der Mehrheit des Volkes hinter mir weiß, hat mir die Kraft gegeben, in der schweren und ernten Zeit, die wir miteinander erleben, die Leitung der Reichsgeschäfte auf mich zu nehmen. Die Schultern eines einzelnen waren zu schwach, um allein die ungeheure Verantwortung tragen zu können, die der Regierung in der Gegenwart aufliegt. Nur wenn das Volk an der Bestimmung seiner Geschicke in weitestem Umfange tätigen Anteil nimmt, die Verantwortlichkeit sich also auf die Mehrheit seiner frei erwählten Führer erstreckt, kann der leitende Staatsmann seinen Anteil an ihr im Dienste des Volkes und Vaterlandes mit Zuversicht übernehmen.

Der Entschluß, dieses zu tun, ist mir besonders dadurch erleichtert worden, daß in der neuen Regierung auch maßgebende Vertrauensleute der Arbeiterschaft zu den höchsten Ämtern im Reich gelangt sind, und ich sehe darin die sichere Bürgschaft dafür, daß die neue Regierung von dem festen Vertrauen der breiten Massen des Volkes getragen ist, ohne dessen überzeugungsreine Gefolgschaft ihr ganzes Handeln von vornherein zum Mißlingen verurteilt wäre.

Was ich heute hier ausspreche, sage ich also nicht nur in meinem Namen und in dem meiner amtlichen Mitarbeiter, sondern im Namen des deutschen Volkes.

Das Programm der Mehrheitsparteien, auf das ich mich stütze, enthält zunächst ein Bekenntnis zu der Antwort der früheren Regierung auf die Note des Papstes vom 1. August 1917 und die bedingungslose Zustimmung zu der Entschließung des Reichstages vom 19. Juli desselben Jahres. Es befindet ferner die Bereitschaft, sich dem allgemeinen Bunde der Völker auf Grund der Gleichberechtigung aller, also der starken und Schwachen, anzuschließen. Die Lösung der vielen ungelösten politischen Fragen steht es in der völligen Wiederherstellung Weltfriedens, insbesondere seiner Unabhängigkeit und seines Gebietsumfanges. Auch eine Verständigung über die Entscheidungsfähigkeit soll angestrebt werden.

Die bisher geschlossenen Friedensverträge will das Programm zu keinem Friedensritze in den allgemeinen Friedensschluß werden lassen. Es strebt insbesondere an, daß sich in den baltischen Ländern, in Litauen und Polen auf breiter Grundlage Volkswahlvertretungen bilden. Das Zustandekommen der dazu nötigen Voraus-

setzungen wollen wir durch die Einführung von Zivilverwaltungen fördern.

Zu der inneren Politik habe ich durch die Methode, in der sich die Regierungsbildung vollzog, klare und feste Stellung genommen. Auf eigenen Vorschlag sind die Führer der Mehrheitsparteien zu meinen unmittelbaren Ratgebern berufen worden. Meine Herren! Ich war der Ueberzeugung, daß die Einheitsfront der Reichsleitung nicht nur gewährleistet werden sollte durch die bloße schematische Parteilagerung der einzelnen Regierungsmitglieder, sondern ich hielt für fast noch wichtiger die Einheitlichkeit der Gesinnung. Von diesem Gesichtspunkte bin ich ausgegangen auch bei der Wahl meiner Mitarbeiter, die nicht dem Parlament angehören. Ich habe das größte Gewicht darauf gelegt, daß die Mitglieder der neuen Reichsleitung auf dem Standpunkte des Reichsfriedens stehen, unabhängig von der Kriegslage, daß sie sich zu diesem Standpunkte auch öffentlich bekannt haben, zu einem Zeitpunkt, da wir auf dem Höhepunkte unserer militärischen Erfolge standen.

Meine Herren! Ich bin überzeugt, daß die Art, in der jetzt die Reichsleitung unter Mitwirkung des Reichstages gebildet worden ist, nicht etwas Vorübergehendes darstellt. Der Krieg hat über das alte, vielfach zerrissene Parteilager hinweggeführt, das es so sehr erschwerte, eine einheitliche, geschlossene Linie zur Durchführung zu bringen. Mehrheitsbildung heißt politische Willensbildung, und ein unbestreitbares Ergebnis des Krieges ist, daß in Deutschland sich zum ersten Male große politische Parteien zu einem festen, einheitlichen Programm zusammengeschlossen haben und damit in die Lage gekommen sind, das Schicksal des Volkes von sich aus mit zu bestimmen. Dieser Gedanke wird niemals verloren. Weisfall links und im Zentrum.) Darauf vertraue ich, so lange deutscher Weisfall vom Meere umbrannt ist. Auch die außerhalb der Reichsleitung stehenden Volkstheile und deren Vertreter, die nicht der Reichsleitung angehören, bitte ich, alles Trennende zurück zu stellen und dem Vaterlande zu geben, was ihm heute gebührt.

Die Entwicklung macht die Forderung unserer verfassungsmäßigen Vorschriften im Namen des kaiserlichen Erlasses vom 30. September erforderlich, die es ermöglichen, daß diejenigen Mitglieder des Reichstages, die in die Reichsleitung eintreten, ihren Sitz im Reichstage behalten. (Bravos links und im Zentrum.) Eine entsprechende Vorlage ist dem Bundesrat ausgegangen und wird Ihren Beschlußfassung unverzüglich unterbreitet. (Erneuter Beifall.)

Meine Herren! Bleiben wir eingedenk der Worte, die der Kaiser am 4. August 1914 gesprochen hat, und die ich im Dezember vorigen Jahres in Karlsruhe in die Worte fassen durfte: „Wo es gibt es Parteien; aber es sind alle Deutsche.“ (Beifall.) Unter dem Zeichen dieses Kaiserwortes läßt sich auch die politische Entwicklung in dem führenden deutschen Bundesstaate, Preußen, vollziehen (lebhafter Beifall links), und die Volkssache des Königs von Preußen, die das demokratische Wahlrecht verpackt, wird schnell und reiflich erfüllt werden. (Lebhafter Beifall links.) Die preussische Wahlrechtsvorlage wurde bei der überraschenden Stellung Preußens

eine deutsche Frage

(Zustimmung links und im Zentrum), und ich zweifle nicht, daß auch die Bundesstaaten, die in der Entwicklung ihres verfassungsmäßigen Zustandes noch zurückstehen, dem preussischen Beispiel entschlossen folgen werden. (Beifall links.) Dabei halte ich unerlässlich fest an den föderativen Grundlagen des Reiches als eines Bundesstaates, dessen einzelne Glieder ihr inneres Verfassungsleben in voller Selbständigkeit bestimmen, ein Recht, auf das auch Elsaß-Lothringen vollen Anspruch hat. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.) Die Verständigung und Biederkeit des Lebens in den einzelnen Bundesstaaten, das enge, treue Verhältnis, das jeden Deutschen in seiner Heimat mit seinem Landesherren verbindet, sind die Quellen, aus denen die unerschöpflichen Kräfte, die Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit des deutschen Volkes während des ganzen Krieges geflossen sind. (Lebhafter Beifall.)

Durch die ganze Kriegszeit haben sich die Klagen hindurchgezogen über die Handhabung des Belagerungszustandes. Sie haben trennend und veräbernd gewirkt und die freundliche Mitarbeit an den schweren Aufgaben der Kriegszeit gebremst. (Sehr richtig!) Bis auf weiteres können, wie das Kriegsziel aller führenden Staaten lehrt, die außerordentlichen Maßbefugnisse nicht entbehrt werden, die der Belagerungszustand verleiht. Aber es muß ein enges Verhältnis zwischen den Militär- und

Dazu zwei Beilagen.

Stoffe herbeigeführt werden, das es ermöglicht, daß in allen nicht rein militärischen Angelegenheiten, also besonders auf dem Gebiete der Zensur, des Vereins- und Versammlungswesens, die Gesichtspunkte der zivilen Verwaltungsbehörden maßgebend zur Geltung kommen, und daß die Entscheidung letzten Endes

unter die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers gestellt wird. (Beifall) Reichsminister (im Zentrum.) Zu diesem Zwecke wird ein Befehl des Kaisers an die Militärbehörden ergehen und die Kaiserliche Verordnung vom 4. September 1918 unverzüglich entsprechend ausgebaut werden.

Mit dem 30. September 1918, dem Tage des Erlasses, beginnt die

neue Epoche in Deutschlands innerer Geschichte.

(Beifall) Reichsminister (im Zentrum.) Die innere Politik, die damit in ihren Grundzügen vorgezeichnet ist, ist vor entscheidender Bedeutung für die Frage über Krieg und Frieden. (Sehr richtig!) Die Staatskraft, die die Regierung in ihren Bestrebungen um den Frieden hat, hängt davon ab, daß hinter ihr ein einheitlicher und fester, unerschütterlicher Volkswille steht. Nur wenn die Feinde fühlen, das deutsche Volk steht geschlossen hinter seinen verantwortlichen Staatsmännern, nur dann können Worte zu Taten werden. (Beifall links.)

Die deutsche Regierung wird bei den Friedensverhandlungen dahin wirken, daß in die Verträge Vorschriften über Arbeiterschutz und Arbeitervertretung aufgenommen werden (Beifall Reichsminister links und im Zentrum), welche die Verträge schließenden Regierungen verpflichten, in ihren Ländern binnen einer angemessenen Frist ein Mindestmaß gleichartiger oder doch gleichwertiger Einrichtungen zur Sicherung von Leben und Gesundheit sowie zur Verhütung der Arbeiter bei Krankheit, Unfall und Invalidität zu treffen. Ich rechne bei der Vorbereitung auf den sachkundigen Rat der Arbeiterverbände sowohl wie der Unternehmer.

So lange noch deutsche Volksgenossen in Gefangenschaft sind, werde ich mich um die warme Fürsorge für ihr Wohl mit allen Kräften bemühen. (Allseitiger Beifall.) Auch der in unserer Gefangenschaft lebenden Feinde werde ich mich in direkter Weise fürsorgend annehmen. (Erneuter Beifall.)

Meine Herren! Ich bin überzeugt, daß dieses Programm, von dem ich nur die Grundzüge dargestellt habe, im Vergleich mit allen fremden Regierungsgrundrissen ausfällt. Noch näher auf Einzelheiten einzugehen, scheint mir heute nicht angebracht. Die Beratungen, die wir vor dem Zustandekommen der neuen Regierung gepflogen haben, sind zwar selbstverständlich viel mehr in die Tiefe gegangen, als ich in meiner knappen Zusammenfassung der wichtigsten Punkte heute hier zu sagen vermag. Ich glaube aber andererseits auch, daß dem hohen Hause jetzt gar nichts daran gelegen ist, meine Auffassung dieser Nebensache kennen zu lernen. Das Entscheidende ist, wenn ich die Lage richtig auffasse, meine Auskunft über den allgemeinen Geist der neuen Regierung. Denn jeder, der diesen richtig versteht, kann ohne weiteres daraus folgern, wie die Reichsleitung sich zu den schwebenden Einzelfragen stellt. Ich bin ja auch selbstverständlich gern bereit, dem Reichstage bei späteren Gelegenheiten noch genaueren Aufschluß zu geben.

Das Friedensprogramm.

Von unmitteibarster Wichtigkeit sind jetzt die Forderungen, die die neue Reichsleitung in der kurzen Spanne ihres bisherigen Daseins praktisch aus der Lage, wie sie sie vorfindet, und aus der Anwendung ihrer politischen Grundsätze auf diese Lage gezogen hat.

Mehr als vier Jahre des blutigen Ringens gegen eine Welt von zahllosmäßig überlegenen Feinden liegen hinter uns. Jahre voll schwerer Kämpfe und schmerzlicher Opfer. Ein jeder von uns trägt seine Narben, und nur allzu viele sogar noch offene Wunden, sei es im verborrenen Grunde der Seele oder an seinem oft für die deutsche Freiheit preisgegebenen Körper. (Sehr wahr!) Trotzdem aber sind wir starken Verzens und voll von aufrichtigem Glauben an unsere Kraft, unschlossen, für unsere innere Freiheit und für das Glück unserer Nachkommen auch noch schwerere Opfer zu bringen, wenn es unabänderlich ist. (Stürmischer Beifall.) Mit tiefer, heißer Dankbarkeit gedenken wir unserer tapferen Truppen, die unter glänzender Führung während des ganzen Weltkrieges fast übermenschliches geleistet haben, und deren bisherige Taten sicher verbürgen, daß unser aller Schicksal auch fernerhin in guten, zuverlässigen Händen bei ihnen liegt. (Beifall allerseits Reichsminister links.)

Im Westen tobt seit Monaten eine einge, härtere Schlacht. Dank dem unvergleichlichen Heldentum unserer Armee, das als unvergängliches Ruhmesblatt in der Geschichte des deutschen Volkes fortleben wird für alle Zeiten, ist die Front unbegrenzt. Dieses stolze Bewußtsein läßt uns mit Zuversicht in die Zukunft sehen.

Gerade weil wir von dieser Gewissung und Überzeugung befeuert sind, ist es aber auch unsere Pflicht, Gewissheit darüber herbeizuführen, daß das opfervolle, blutige Ringen nicht einen einzigen Tag bis über den Zeitpunkt hinausgeführt wird, wo uns ein Abschluß des Krieges möglich scheint, der unsere Ehre nicht berührt. Ich habe daher auch nicht bis zum heutigen Tage gewartet, ehe ich zur Förderung des Friedensgedankens eintriff. (Beifall.)

Geführt auf das Einverständnis aller dazu Verursachen für das Reich und auf die Zustimmung der gemeinsamen Interessen mit unseren Bundesgenossen, habe ich in der Nacht zum 5. Oktober durch die Vermittlung der Schweiz an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika eine Note gerichtet, in der ich ihn bitte, die Herbeiführung des Friedens in die Hand zu nehmen und hierzu mit allen kriegsführenden Mächten in Verbindung zu treten. (Bewegung.) Die Note trifft schon heute oder morgen in Washington ein. Sie richtet sich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, weil dieser in seiner Kongressbotschaft vom 8. Januar 1918 und in seinen späteren Kundgebungen, besonders auch in seiner Rede vom 24. September, ein Programm für den allgemeinen Frieden aufgestellt hat, das wir als Grundlage für die Verhandlungen annehmen können.

Ich habe diesen Schritt auf dem Wege zur Erlösung nicht nur Deutschlands und seiner Verbündeten, sondern der gesamten Welt getan, weil ich glaube, daß die auf das künftige Glück der Völker gerichteten Gedanken, die Herr Wilson vertritt, sich vielseitig mit der allgemeinen Vorstellung im Einklang befinden, in denen sich auch die neue deutsche Regierung und mit ihr die weit überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes bewegt. (Zustimmung bei der Mehrheit.)

Was mich selbst betrifft, so können meine früheren, vor einem anderen Hörerreihe gehaltenen Reden bestätigen, daß ich in der Vorstellung, die ich von einem künftigen Frieden hege, keinerlei Wandlung in mir vollzogen habe, seitdem ich mit der Führung der Reichsregierung beauftragt worden bin. (Zustimmung.) Was ich will, ist ein ehrlicher, dauernder Frieden für die gesamte Menschheit, und ich glaube daran, daß ein solcher Frieden zugleich auch der festeste Schutzwall für die künftige Selbstständigkeit unseres Vaterlandes wäre. (Beifall links und im Zentrum.) Das Entscheidende liegt für mich ausschließlich darin, daß diese Gebote von allen Beteiligten mit derselben Ehrlichkeit als bindend anerkannt und geachtet werden, wie das von mir und den anderen Mitgliedern unserer neuen Regierung gilt. (Beifall links.)

So sehe ich denn mit der inneren Ruhe, die mir mein Gewissen als Mensch und als Diener des Volkes verleiht, und die sich zugleich auf das feste Vertrauen zu diesem ganzen treuen, jeder Hingebung fähigen Volke und seiner ruhmvollen Wehrmacht gründet, dem Ergebnis der ersten Handlung entgegen, die ich als leitender Staatsmann des Reiches unternommen habe. Wie dieses Ergebnis auch ausfallen möge, ich weiß, daß es Deutschland fest entschlossen und einig finden wird — sowohl zu einem ehrlichen Frieden, der jede eigennützige Verletzung fremder Rechte beseitigt, als auch zu dem Endkampf auf Leben und Tod, zu dem unser Volk ohne eigenes Verschulden gezwungen wäre, wenn die Antwort der mit uns im Kriege stehenden Mächte auf unser Angebot von dem Willen, uns zu vernichten, diktiert werden sollte. (Beifall links.)

Mein Bogen befaßt mich bei dem Gedanken, daß dieses zweite Ergebnis eintreten könnte, denn ich kenne die Größe der gewaltigen Kräfte, die auch jetzt noch in unserem Volke vorhanden sind, und daß die unüberwindliche Überzeugung, um gar nichts weiter als um unser Leben als Nation zu kämpfen, diese Kräfte verdoppeln würde. (Beifall Reichsminister links.) Ich hoffe aber, um der gesamten Menschheit willen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten unser Angebot so aufnimmt, wie wir es meinen. Dann wäre die Tür zu einem baldigen, ehrenvollen Frieden des Reichs und der Völkern, sowohl für uns wie für unsere Gegner, geöffnet. (Beifall Reichsminister links.)

Präsident Fehrenbach

leitete die Sitzung mit folgender Ansprache ein:

Meine Herren! Seitdem am 13. Juli voneinander geschieden sind, haben sich Ereignisse zugegetragen, die uns Sorge bereiten. Unsere Wehrmacht ist nach einer fürmlichen Offensive in die Defensive übergegangen. Seit Wochen stürmen immer neue Scharen unserer Feinde und ihrer zahlreichsten Hilfssoldaten gegen den von unseren tapferen Truppen gebildeten Wall. Wir sind der festen Zuversicht, daß, wie es den feindlichen Angriffen bisher nicht gelungen ist, diese Schutzwehr zu durchbrechen, dies auch in Zukunft nicht der Fall sein wird, dank dem Heldentum der Söhne aus allen Gauen unseres Vaterlandes, die das Bewußtsein stützt, dort auf fremdem Boden Verd und Heimat zu verteidigen. Den tapferen Krieger gilt unser Gruß und der heiße Dank unseres Vaterlandes. (Beifall Reichsminister links.)

Im Osten haben die Heere unserer Verbündeten, Bulgaren und Türken, schwere Niederlagen erlitten. Bulgarien ist aus dem Vordringen ausgeklüdet und hat mit seinen Gegnern einen Waffenstillstand geschlossen.

Im Innern hat Graf Hertling die erbetene Entlassung aus dem Amte des Reichskanzlers erhalten, nachdem er dasselbe nicht ganz ein Jahr verwaltet hatte. In hohen Jahren ist er dem wiederholten, dringenden Rufe des Kaisers gefolgt und hat, vom Vertrauen des deutschen Volkes getragen, eine politische Neuorientierung in die Wege zu leiten versucht. Ubergangszeiten tragen in ihrem Schoße immer Schwierigkeiten. Sie sind auch dem Grafen Hertling nicht erspart geblieben. Da er sie nicht mehr meistern konnte, schied er. Aber hoch soll es seiner politischen Weisheit und seinem vaterländischen Sinn angerechnet werden, daß er die neuen Wege, die er selbst nicht mehr gehen konnte, anriet und ebnete. Der Reichstag wird dem vornehmen, lebenswürdigen Wesen, der abgeklärten Weisheit und dem hohen Pflichtgefühl des Grafen Hertling immer warme Anerkennung und ihm selbst ein dankbares Andenken bewahren!

Vor uns steht in mannigfacher Veränderung eine neue Regierung, an ihrer Spitze als Kanzler Sr. Hoheit Prinz Max von Baden. Sie werden es mir nicht verdenken, wenn ich, der Mann aus dem baltischen Volke auf dem Präsidentenstuhl, dem Spruch des baltischen Fürstentums am Reichskanzlerplatz die wärmsten heimatischen Grüße der Genugthuung und Freude ausspreche. In Baden hat der Dunkel unserer jetzigen Kanzlers das Wort ausgesprochen, daß es keinen Gegensatz gebe zwischen deutschen Fürsten und Volkstreuen. In anderen deutschen Ländern ist der Gedanke in die Worte gefaßt worden, daß der Oberste im Staate sein erster Diener sei. Von der neuen Reichsleitung erhoffen wir zuverlässig, daß sie in inniger Fühlungnahme mit dem Volke und nur auf das Wohl des Volkes bedacht ihres hohen und schwierigen Amtes walten möge. (Beifall Reichsminister links.)

Eine neue Zeit ist im politischen Leben des deutschen Volkes angebrochen. Es ist selbstverständlich, daß manche Kreise im Hinblick auf die Großtaten der Vergangenheit dieser neuen Kritik zweifelnd, ja sogar ablehnend gegenüberstehen. Wir erhoffen von den Leistungen der neuen Zeit eine verbühnende und klärende Wirkung. Ihre Geburtsstätte ist geheiliger Boden, das Schlachtfeld und der Schützengraben, die heimische Arbeitsstätte, wo jeder deutsche Mann ohne Unterschiedes, Gut und Blut, dazugehört für das Vaterlandes Wohl.

Die freigeistige Denkungsart des Kanzlers, sein humaner Sinn, sein Vertrauen zur Menschheit, das er auch in diesen Kriegsjahren nicht verlor, sind solche Grundlagen seiner künftigen Wirksamkeit. (Beifall.)

Vielen im Kriege schwer Heimgekehrten, Verwundeten und Gefangenen ist er in warmer Teilnahme nahe gekommen und hat sich dadurch Dankbarkeit nicht bloß im eigenen Vaterlande, sondern auch bei den Feinden erworben. (Beifall.) Möge Gottes Segen auf der Arbeit der neuen Regierung und des Reichstages ruhen! (Beifall Reichsminister links.)

Der Wortlaut der Note des Prinzen Max:

Die deutsche Regierung ersucht den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, die Herstellung des Friedens in die Hand zu nehmen, alle kriegsführenden Staaten von diesem Ersuchen in Kenntnis zu setzen und sie zur Entsendung von Bevollmächtigten zwecks Aufnahme der Verhandlungen einzuladen. (Folgt die Bezugnahme auf die Nebenblätter von oben.)

Um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, ersucht die Deutsche Regierung, den sofortigen Abschluß eines Waffenstillstandes zu Lande, zu Wasser und in der Luft herbeizuführen.

Prinz Max von Baden,
Reichskanzler.

Das Gebot der Stunde.

Ueber die Auffassung der Lage in Berlin erfahren wir Folgendes:

Für die Politik gilt als oberstes Gebot, daß im rechten Augenblick das Richtige getan wird. Das Richtige ist immer auch das Unvermeidliche. Eine politische Leitung, die es verabsäumen würde, folgendem Gebot der Stunde Folge zu geben, müßte Schicksal leiden und zugleich dem Staat, für den sie die Verantwortung hat, in verhängnisvolle Schwierigkeiten hineinführen. Es war darum nur selbstverständlich, daß die neue deutsche Regierung sofort und unbedingtem um die furchtbare schwere solcher Pflicht, die Konsequenz aus der gegebenen Lage zog und den Schritt tat, der es am ehesten Deutschland vor unvermeidlicher Gefährdung bewahren und aus diesem Kriege heraus wieder auf die Bahn der ruhigen Entwicklung zu bringen vermag. Daß wir diesen Schritt getan haben und uns bereit erklären, den Kampf, dessen Sinnlosigkeit allmählich allen Kriegsteilnehmern offenbar geworden sein muß, einzustellen, ist ganz gewiß keine Schwäche, ist vielmehr das Ergebnis einer richtigen Einschätzung der Lage und einer ebenso menschlich wie politisch klugen Erkenntnis, daß einer vorangehen muß, daß einer den Knoten zerbrechen muß, wenn alle anderen aus dem Bann der Gewöhnung, aus dem Blutbann des Krieges nicht freizubekommen vermögen. Die Welt wird es Deutschland danken, daß es, des Wagnisses wohl eingedenk und keineswegs blind gegen die höhnischen Grimassen, die ihm von seinen Feinden gemacht werden dürften, abermals sich zu dem Entschluß auftrifft, Frieden zu schaffen.

Man muß sich die Lage vergegenwärtigen. Noch steht Deutschland schwer gedemütigt und fest, noch kann es seine Verteidigung so führen, daß der aufstrebende Feind tagtäglich furchtbare Blutopfer bringen muß. Aber mehr als solche Verteidigung will Deutschland nicht durchführen. So hat es alle Ursache, auch den Schein dessen, als wollte es auf Eroberungen ausgehen, zu meiden, so kann es getrostes Mut auf all das, was es heute noch von fremdem Land in Besitz hat, verzichten, sofern nur das alte deutsche Land erhalten bleibt. Ja, selbst Opfer vermag Deutschland zu bringen, wenn damit seinen Bürgern wieder Ruhe und ungezügelter Arbeitsmöglichkeit erworben werden kann. Kein Opfer würde groß genug sein, um die ungeschätzten Menschenopfer zu vermeiden, die gebracht werden müßten, wenn der Krieg, der doch kein anderes Ergebnis haben könnte als das der Vertreibung deutscher Lande, noch auf lange Zeit seinen bitteren Fortgang nähme.

Die Völker sind freigeblieben geworden. Am deutlichsten hat das der Abfall Bulgariens bewiesen. Die Anschuldigung dieses Vorfalles aber muß notwendig auch auf die kaum geringere Kriegsmäßigkeit der Türkei und der Österreich-Ungarn drücken. Der Türkei geht es nicht gut; sie hat in Palästina schwere Niederlagen erlitten. Damaskus ist gefallen, Mesopotamien vom Feinde besetzt, die Verbindung zwischen Konstantinopel und Deutschland ist eben durch jenen Ausbruch Bulgariens außerordentlich erschwert. Früher oder später wird man den türkischen Faktor aus der Rechnung herausrechnen müssen. Österreich-Ungarn befindet sich in einer schweren inneren Krise; es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Föderalisierungsbewegungen, die den Slaven und den Tschechen eigene Verwaltungskörper herbeiführen, die aber auch die Polen an dem österreichischen Staatsverband angeschlossen sehen wollen, gerade jetzt sich durchsetzen. Es versteht sich von selbst, daß ein Land, das derartige Wandlungen über sich ergehen lassen muß und das obenstehend auch sonst schwer zu tragen hat an all den tausend Nöten, die der Krieg mit sich bringt, nicht gerade geneigt sein kann, unentwegt das Schwert zu führen. So sehr wir auch davon überzeugt sind, daß Österreich-Ungarn fest zu uns steht und dem bösen Beispiel Bulgariens nicht zu folgen gedenkt, so ist es doch politisch richtig, solche Waffenbrüderschaft und solche Treue nicht über das Maß zu belassen.

Und schließlich Deutschland selbst: Gewiß, von einem Zusammenbruch ist keine Rede. Unsere westliche Front steht heldenmütig und würde, wenn die Feinde es wöllen, noch Sekundenlang feindlicher Reiter vor sich zu türmen dürfen. Unsere U-Boote nagen nach wie vor als Todeswurm am feindlichen Schiffsbaum. Unsere Versorgung ist für das kommende Entlastung gelichtet; an Rohstoffen fehlt es uns nicht. Die Bevölkerung ist zwar in einem gewissen Grade enttäuscht, aber sie weiß doch zu gut, welches ihr Los sein würde, wenn die Feinde ins Land kämen. So könnte also Deutschland, wenn es sein muß, noch auf lange Zeit hinaus Krieg führen. Aber freilich, welchen Sinn sollte es haben, einen Zustand zu erhalten, von dessen Fortdauer doch nichts anderes zu erwarten ist als das, was auch heute schon erreicht werden kann. Ja, selbst wenn heute, falls es zu Verhandlungen kommen sollte, gewisse Werte ausgetauscht werden müßten, so würde das immer noch vorteilhafter

... vor allem aber menschlicher und darum ganz gewiß auch mehr im Interesse des Vaterlandes, als wollte man auf Risiko auch morgen und übermorgen noch den Kriegsgott versuchen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat seit langem das Bedürfnis, den Weltkrieg zu beenden. Er wird es uns nicht beargwöhnen können, wenn wir oft genug aus seinen vielen Reden nur das gegen Deutschland geschleuderte „Nein“ herausgehört haben. Es war oft schwer, an seinen Gerechtigkeitswahn Wilson auch nur halbwegs zu glauben. Seine berühmten 14 Punkte scheinen in mehr als einem gegen Deutschland gerichtet zu sein. In letzter Zeit hat Wilson dann manche Erklärung abgegeben, die unsern Standpunkt besser wahrte, und die fünf Punkte der Rede, die er vor kurzem gehalten hat, sagen kaum etwas anderes als das, was wir selber zum Abschluß der künftigen Weltpolitik erhoffen sehen möchten. Unter diesen Umständen war es, im Hinblick auf die Lage, richtig, Wilson Gelegenheit zu geben, seine Absichten zu veröffentlichen. Wir werden ja sehen, wie sein vielgepriesener Idealismus sich an der schwierigen Aufgabe, die es nun zu lösen gibt, bewährt.

Die fünf Forderungen Wilsons.

Erstens. Die unparteiische Gerechtigkeit darf keine Unterscheidung zwischen denen einschließen, gegen die wir gerecht zu sein wünschen und denen, gegen die wir nicht gerecht zu sein wünschen. Es muß eine Gerechtigkeit sein, die keine Begünstigten kennt und keine Verschiedenen. Es muß eine, sondern gleiche Rechte für die verschiedenen in Betracht kommenden Völker.

Zweitens. Kein besonderes oder abgegrenztes Interesse irgendeiner einzelnen Nation oder einer Gruppe von Nationen, das mit dem gemeinsamen Interesse aller unvereinbar ist, kann zur Grundlage irgendeines Teiles des Abkommens gemacht werden.

Drittens. Es kann in der allgemeinen gemeinsamen Familie des Völkerbundes keine Verbände, Bündnisse oder besondere Abmachungen und Verbindungen geben.

Viertens. Es kann und das geht nicht mehr ins Einzelne, keine besonderen wirtschaftlichen Kombinationen innerhalb des Bundes geben, keine Anwendung irgendeiner Form wirtschaftlichen Boykotts oder Ausschlusses, abgesehen von der im Völkerbund selbst als Strafmittel verhängten Ausschlussschließung von den Weltmärkten, die als Mittel der Disziplinierung und der Kontrolle dient.

Fünftens. Alle internationalen Abmachungen und Verträge jeder Art müssen der ganzen übrigen Welt bekanntgegeben werden. Die Sonderbündnisse und die wirtschaftlichen Abmachungen und Verträge sind in der modernen Welt eine ergiebige Quelle von Plänen und Leidenschaften geworden, die zum Kriege führen. Es wäre ein unausführlicher und unsicherer Friede, der das nicht durch bestimmte Formen ausschließt.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 5. Okt., abends. M.D. Amlich.
Bei St. Quentin und in der Champagne wurden heftige französische Angriffe abgewiesen. Ebenso ist zwischen den Argonnen und der Maas der mit starken Kräften angelegte Ansturm der Amerikaner gescheitert.

Neue U-Boots-Erfolge.

Berlin, 4. Okt. M.D. Im Sperrgebiet um England versenkten unsere U-Boote

23 000 Bruttoregistertonnen,

darunter zwei Tankdampfer.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 4. Okt. Am 27. September wurde die Versenkung von drei Tankdampfern von zusammen 18 000 Brutto-

registertonnen bekanntgegeben. Die jetzt gemeldeten beiden Dampfer dürften ebenfalls die heute übliche Durchschnittsgröße von je 6000 Bruttoregistertonnen gehabt haben. Ein solcher Dampfer vermag 9-10 000 Tonnen Brennstoff für Motore zu fassen. Die fünf versenkten Dampfer konnten also eine Brennstoffmenge befördern, mit der im Mittel etwa 200 Millionen Pferdelasträder erzeugt werden können. Bei der ausgedehnten Verwendung, die Motore für flüssigen Brennstoff bei den zahlreichen Flugzeugen, Kraftwagen und vor allem bei den Tanks der Feinde finden, kann man sich die Wirkung des Ausfalles schon dieser fünf Dampfer leicht vorstellen.

Das Hindenburgsystem.

Schmittmann Meyer schreibt im „St. Galler Tagblatt“, nachdem er darauf hingewiesen hat, daß der Verband in den letzten Kämpfen bei Cambrai keine Erfolge erringen konnte, die von größerer Bedeutung für die Gesamtlage seien, folgten über das Hindenburgsystem: Den erwähnten Kämpfen konnte insoweit eine über den lokalen Misserfolg hinausgehende Bedeutung zu, als sie beweisen, daß die Hindenburglinien imlande sind, die gegenwärtige Angriffsfront zu brechen und Ueberraschungs- und Umlagerungen zu gewinnen und haben ihr erlaubt, erfolge auszuschießen. Sie gestatten der deutschen Armee, hinter denselben die nötige Ruhe zur Reorganisation durch die erlangte Frontverfestigung an zahlreichen Stellen ganz beträchtliche strategische Reserven zurückzugewinnen.

Das ist um so mehr von Bedeutung, als es nicht eine bloße Hindenburglinie gibt, sondern ein Hindenburgsystem der Verteidigungssysteme. Dieses könnte am besten mit dem Schottensystem der Schiffe verglichen werden; es bedeutet, wie letzteres, die Abwehr eines Durchbruches, erfolge er auf schmaler oder breiter Front. Das wird dadurch erreicht, daß sich die erste, aus einem Geviert von Gräben, Maschinengewehrnesten und Hindernissen bestehende Verteidigungslinie schon in sich selbst in ein Kilometer weit auseinander liegendes, förmliches Maschinengewehrnetz gliedert, und zwar so, daß durch das dazwischen liegende Stützpunkte, die vorgehalten, ein Einbruch in die äußere Linie zwischen dieser und der hinteren und zwischen den vorgehaltenen aufgehalten werden kann. So lag z. B. hinter der bekannten Drocourt-Lucant-Linie auf etwa zwei Kilometer Entfernung eine zweite, abgeriegelt im Süden durch Meuvres. Zwischen der äußeren und der inneren Linie blieb der englische Einbruch stehen, und es hielt sich das angeblich schon am 2. September genommene Meuvres noch einige Wochen lang, so daß noch ebenso lange in der ersten deutschen Verteidigungszone, die „Siegfriedstellung“ heißt, gerungen werden mußte und die Deutschen alle Mühe fanden, sich in der zweiten Zone zu etablieren und letztere durch die Ueberbückungen des Höhenrückes gewissermaßen sturmfrei zu machen.

Die zweite Verteidigungsstellung, die den Namen „Bottan R. M. 1“ führt, liegt jeweils um viele Kilometer weit zurück und vereinigt sich lediglich an bestimmten Kriegesgepunkt in der ersten deutschen Verteidigungszone. Hinter der Bottanstellung 1 liegen überdies schon heute, bis 30 Kilometer rückwärts gestaffelt, zwei weitere Verteidigungspositionen.

Die Gegner werden, wenn sie auf die Friedensherbeiführung im Sinne des Reichstages nicht eingehen, mit diesen Verteidigungsstellungen ihre große Not haben.

Die Nationalversammlung billigt den Verrat der bulgarischen Regierung!

Sofia, 5. Okt. M.D. (Melbung der bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Die Geheimhaltung der So-bra-nje, welche nicht weniger als fünf Stunden dauerte, in welcher die Vertreter aller parlamentarischen Parteien der Reiche nach ums Wort baten, um sich über die Auffassung auszusprechen, schloß mit folgender einstimmig angenommener Tagesordnung:

Nachdem die Nationalversammlung die Erklärungen des Ministerpräsidenten über die Grände, welche zum

Abschluß des Waffenstillstandes mit den Entente-Mächten geführt haben, geist, billigt sie das Vorgehen der Regierung und geht zur Tagesordnung über.

Kleine politische Nachrichten.

Das Herrenhaus für das uneingeschränkte gleiche Wahlrecht? Wie die „B. Z.“ hört, wird das Herrenhaus lediglich einen Teil der preussischen Verfassungsvorlage verabschieden, der über die Reform des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus handelt. Die in erster Lesung beschlossene Altersaufhebung soll wieder beseitigt werden, also das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht ohne Einschränkung angenommen werden.

Eine Vizepräsidentenwahl im Reichstag. Infolge der Ernennung des sozialdemokratischen Abgeordneten Scheer demann zum Staatssekretär wird der Reichstag einen neuen Vizepräsidenten aus der sozialdemokratischen Partei zu wählen haben. In erster Linie dürfte der Abgeordnete Schertluff in Frage kommen.

Bei den Besprechungen, die der Ernennung von Sozialdemokraten zu Staatssekretären vorausgegangen sind, ist auch die Frage erörtert worden, ob die sozialdemokratischen Regierungsmitglieder den Titel „Exzellenz“ führen sollen. Die Sozialdemokraten hatten gebeten, von einer Verleihung des Titels Exzellenz abzusehen. Es wurde ihnen aber erwidert, daß die bürgerlichen Abgeordneten auf diesen Titel nicht verzichten. Selbstverständlich konnte keine Differenzierung zwischen den bürgerlichen und den sozialdemokratischen Abgeordneten stattfinden.

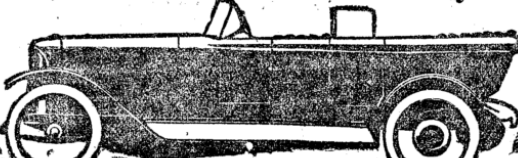
Der Kaiser hat, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, folgenden Erlass an den Reichskanzler gerichtet: Im Erweiterung meines Erlasses vom 27. April 1889 bestimme ich, daß sämtliche Staatssekretäre für die Dauer ihres Amtes das Prädikat „Exzellenz“ führen sollen.

Selbsthilfe der Deutschen in Oesterreich. In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses führte Abgeordneter Bach (Deutschradikaler) aus: Die Schwankungen der Abgeordneten Stanel gegen unsere deutschen Bundesgenossen reichen an diesen nicht heran. Wir Deutschen grüßen unsere heldenhaften Brüder im Deutschen Reich, wir grüßen ihre tapferen Führer, wir grüßen ihren Kaiser mit Dank und unerschütterlicher Treue. Wir wissen, daß in unserer festen Eintracht und unerschütterlichen Bürgerschaft unsere Zukunft liegt. Die Deutschen Oesterreichs verlangen ihr Recht auf Selbstbestimmung und Selbstverwaltung wie die übrigen Völker. Sie hoffen, daß von der höchsten Seite unter dem Schutze der „Selbstbestimmung“ Eroberung und Raub getrieben werden, indem 3 1/2 Millionen Deutsche in dem neuen tschecho-slowakischen Staat aufgenommen werden sollen. Die Deutschen in Oesterreich wollen Ordnung und Brot. Wenn der Staat nicht hilft, dann werden 10 Millionen Deutsche in Oesterreich zur Selbsthilfe greifen. (Lebhafter Beifall bei den Deutsch-Nationalen.)

Abg. Guggenberger erklärte, er und seine Partei seien für Sicherung durch einen Frieden. Er könne aber nur einen ehrenvollen, für uns erträglichen Frieden wünschen und nur einen Frieden im Einklang mit Deutschland. Die polnische Abg. Schmojer und Glominski vertreten die polnische Forderung auf Errichtung eines freien und einheitlichen Polens und die Lösung der polnischen Frage auf der Basis der Selbstbestimmung. Der Ukrainer Petruschewski protestierte gegen die Absicht der Ukraine, Oskawischen Polen zu zuweisen, und reklamierte das Selbstbestimmungsrecht für die Ukrainer der Monarchie. Der kroatische Abg. Spincin wandte sich gegen die Reize des Grafen Tisza nach Kroatien und Bosnien und trat für eine Vereinigung aller Slawen ein. Der katholische Tscheche Schruban erklärte, seine Partei verhalte sich dem böhmischen Staatsrechtlichen Programm, sie sei jedoch einer ehrlichen und aufrichtigen Aussprache vom Volk zu Volk nicht abgeneigt.

Schultheiß Wilhelm von Busch, Ständiger literarischer Mitarbeiter des „Reichsanzeigers“, verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto von Busch, für den Anzeiger: W. Rehmert, Druck und Verlag von G. Schart, sämtlich in Oldenburg.

STOEWER-WERKE
AKTIENGESellschaft
VORWALD
GEBRÜDER STOEWER
STETTIN



**PERSONEN-UND
LASTKRAFTWAGEN
MIT
FLUGMOTOREN
MOTORPFLÜGE**

Vertretungen an fast allen grösseren Plätzen. - Wiederverkäufer gesucht.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Die gegenwärtigen Verordnungen sind, um einer weiteren Ausbreitung der Grippe vorzubeugen,

um eine Woche verlängert worden,

so daß der Unterricht erst Dienstag, den 17. Oktober, wieder beginnt.

Mädchen oder Knabe 1. f. f. f. Aufnahme in Beamtentum in Berlin. Borz. Schenkling, Sieglitz, Kösterstraße 55.

Trauer-

Kleider, Kostüme, Paletots, Jacken, Blusen, Röcke, Unterröcke, Kinderbekleidung.

Auswahlend, sofort.

Anfertigung von Trauerbekleidung in eigenen Werkstätten zu massigen Preisen.

S. Hablo
Inh.: Aug. Molching.
Ferne Nr. 3.

Special-Abteilung für

Trauer

Blusen - - Röcke
Kostüme - Mantel

Kleider

Auswahlend und Aenderungen sofort.

**A. G. Gehrels
& Sohn.**

Panorama.

Gastr. 23.

Diese Woche:

Der

Sarz.

Welcher Pädagoge

erhielt 1614 Schüler
Broschüre zum Er-langung des Schulzeug-nisses. Off. N. 3. 400 an die Wd. Langstr. 45.

Bremer Stadt-Theater.

Sonntag, den 6. Okt., nachmitt. 2 1/2 Uhr: „Die Rabenfeindin.“

Sonntag, den 8. Okt., abends 7 Uhr: „Oberon.“

Mittwoch, den 9. Okt., abends 7 Uhr: „Geisler-herzogen.“

Donnerstag, 10. Okt., abends 7 Uhr: „Postmanns Erzählungen.“

Freitag, den 11. Okt., abends 7 Uhr: „Die Hochzeit in der Pfalz.“

Sonabend, 12. Okt., abends 7 Uhr: „Zielfahrt.“

Sonntag, den 13. Okt., nachmitt. 2 1/2 Uhr: „Der Freischütz.“

Sonntag, den 13. Okt., abends 7 Uhr: „Die Kaiserin.“

Grobbag. Theater.

den 9. d. M., vormittags 10 bis 12 1/2 und nachmittags von 2 bis 3 1/2 Uhr gegen Erlegung des Betrages derselben in der Vorhalle des Theaters, Saalplatz, Mittelteil, in Empfang zu nehmen. Grobbag. Theaterkass.

Grobbag. Theater.

Sonntag, den 6. Okt. (Freiplätze haben keine Gültigkeit): „Hildebrand.“ Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 8. Okt.: „Der auserk. kommt.“ „Zum Einheiler.“ „Das Felt der Sandwerker.“ Anfang 7 1/2 Uhr.

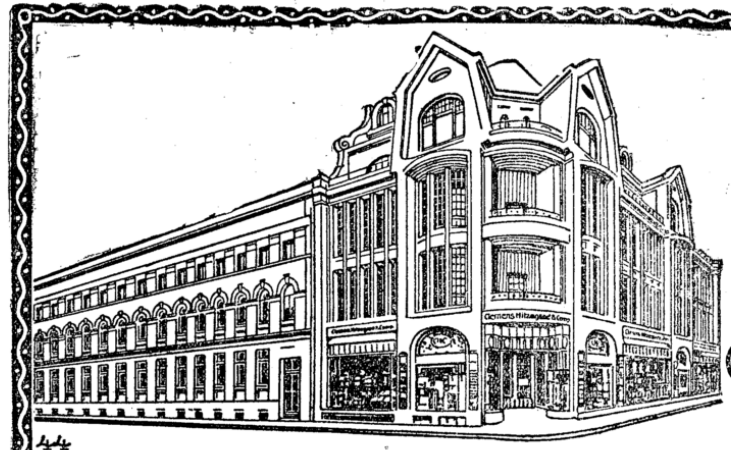
Mittwoch, den 9. Okt.: 1. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. „Hildebrand.“ Anfang 4 Uhr.

Donnerstag, 10. Okt.: „Jugend.“ Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonabend, 12. Okt. (Freiplätze haben keine Gültigkeit). Neuh. Zum ersten Male: „Der erste Liebes goldne Zeit.“ Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 13. Okt. (Freiplätze haben keine Gültigkeit): „Der erste Liebes goldne Zeit.“ Anfang 7 Uhr.

Der Vorverkauf für die Vorstellungen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag beginnt am Montag, für die Sonabendvorstellung am Dienstag und für die Sonntagsvorstellung am Donnerstag.



Puppen-Ausstellung

im ersten Obergeschoss u. Schaufenster: Mühlenstrasse,
Feine Waltershauser Gelenkpuppen von 14—75 cm gross,
Baby-Puppen mit Fell-Perücken. — Der Unart. — Die
Schelmpuppe. — Lauf-Puppen. — Baby-Puppen mit Stumm-
Puppen-Kleidchen. — Mäntel. — Wäsche. — Schuhe. —
Strümpfe. — Hüte. — Echte Haar-Perücken. — Feine
Mohair-Perücken.

Clemens Hitzegrad & Comp.
Ritterstr. 17-18 Oldenburg 1/2 Gr. Mühlenstr. 1-2
Versand überall hin prompt.

Die Höhere Privatschule

für Knaben und Mädchen in **Rastede**
bereitet für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung
und die oberen Klassen höherer Schulen vor.
In kleinen Klassen erhalten **alle** Schüler durch
individuellen Unterricht gründliche und sichere
Förderung. — Beginn des Winterhalbjahrs am
10. Oktober. Prospekt und Auskunft durch
die Direktion: **M. Hagen.**

Zerrissene Strümpfe

mit noch gut erhaltenen Beinlängen werden tadellos wie
neu mit doppelten Näden und Spitzen hergestellt,
das Paar 1.40 Mk.
6 Paar Strümpfe geben 4 Paar gute,
6 " " " 3 Paar gute.
Annahmestellen:
H. Benken, Achternstr. 39,
A. Eilers & Co., Langestr. 23.
Strumpfpräparaturanstalt
Niemann, Hannover,
Ernst-August-Straße 16 I.

Gravierungen

von Wappen, Monogrammen, Schriften,
Pestschaften.
Otto Herda, Achternstr. 41.

Heir. de Groot, Marien-

straÙe 12
+ staatl. geprüfter +
Lehrer u. u. u. u. u.
Empf. m. d. Tagespfl.,
Kochkunst, Masch., Umst.,
Arbeitsk., Einp., Hülfe
b. d. Bab., Entleer. d. Darmbl.,
Barmanpfl., Anlegen d.
Verband., Elektr., Heilg. b.
An- u. Ausst., Burecht-
legen d. Entschlafenen usw.

Spezialarzt für

Hant- u. Geschlechtsleiden
Dr. Gordon,
Hamburg, Gänsemarkt 35,
(10-1, 5-3, Sonntags 10-1).

Von der Reise zurück

Frauenarzt
Dr. Reining,
Bremen, Sielwall
6,
Fernruf Hansa 1939.

Nehme meine Praxis

wieder auf.
Dr. med. H. Russ,
Kinderarzt,
Bremen.

Wohne jetzt

Schleifmühle 29.
Sprechst.:
Wochentags 4-5 Uhr.

Bitte Adresse d. Käufers

(Landwirt) 1 Witbe, der
a. 20 M. herausset. Spät,
ist festsch. d. i. d. Rablisch,
n. e. ad. I. A. A. Brunotte.

Wünsche für meine 17.

Tochter Unterricht i. Lan-
densp. f. Anst. in Preis-
mänge i. die Unterrichts-
funde an
A. C. Schomernus,
Alexanderstraße 66.

Klavierspiel ohne Noten.

Erfindung v. Musikdirektor P. A. Fay-Wien, gesetzl.
gesch. Referenzen la.
Jeder spielt effektiv Klavier ohne Noten nach
8-10 Stunden. Man spielt in der 1. Stunde Lieder,
in der 2. Stunde Walzer u. bis zur 8. Stunde Opern,
Operetten, Salonstücke usw. in all. Tonarten. Probe-
stunden gern gestattet. Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Erfolg garant. Persönlicher Unterricht findet jeden
Montag und Freitag in **Oldenburg**, Kastanien-
Allee 50 part., Ecke Brüderstraße (b. Pferdemarkt)
von **F. Holmberg** aus Bremen statt.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Im Oktober beginnt ein **neuer Kursus.**
Anmeldungen von Damen und Herren erbeten **Ka-
na-strasse 4.**

Th. Osterwind.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.

Meine Verlobung mit
Fräulein **Martha Gröss**,
jüngster Tochter des ver-
storbenen Landwirts **Hrn.**
Hermann Gröss u. seiner
Frau **Gemahlin Marga-
rethe** geb. **Seighaus**, be-
zuehe ich mich hiermit an-
zugeben.

Martha Gröss
Fritz Westerholt
Verlobte,
Osternburg,
Seehausen i. Alt.

Fritz Westerholt,
a. H. auf Urlaub,
Seehausen i. Alt.,
im Oktober 1918.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter
Luzi mit **Herrn Dr. med. Hans Bundt** be-
zuehe ich mich hierdurch ergebenst anzugeben.

Frau Josefa Nische
geb. **Bernard.**
Sindenburg, L.G., den 25. Sept. 1918.

Meine Verlobung mit Fräulein **Luzi**
Nische zeige ich ergebenst an.
Dr. Hans Bundt.
Oberdorf im Aigau, den 25. Sept.
1918.

Kein Empfang!

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung beehren
sich anzugeben

Selene Neunaber
Gerhard Daken
Nywe, M. Vornhorst,
ist. Dalsper,
ist. auf Urlaub.

Vermählungs-Anzeigen

Ihre am 5. Oktober d.
is. vollzogene

Vermählung
beehren sich anzugeben
Arthur Schinner u. Frau
Selba geb. **Ottmann.**

Todes-Anzeigen

Osternburg, den 4. Oktober 1918.

Gestern abend entschlief nach schwerem,
langem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden im Alter von 45 Jahren unsere
liebe, unvergessliche Mutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Silken Such
geb. **Wartjes.**
In tiefer Trauer

Heinrich und Telfea Rud.
Silke Wartjes als Vater,
Familie **W. Wartjes.**
Familie **W. Wartjes.**
Familie **W. Wartjes.**

Die Beerdigung findet am Donnerst-
tag, den 10. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom **Peter-Friedrich-Wald-Friedhof** aus
auf dem alten **Osternburger Kirchhofe** statt.

Radorf, den 8. Oktober 1918.

Heute entschlief nach kurzer Krankheit
sanft und ruhig unsere liebe Mutter,
Schwieger- und Großmutter, Schwester
und Tante, die **Witwe**

Margarete Bohlen
geb. **Gerdes**
in ihrem 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
D. Bohlen nebst Kindern,
F. Bohlen, zurzeit im Felde,
nebst Kindern,

B. Aufmeyer, Bremen,
zurzeit im Felde, und Frau
geb. **Bohlen** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
den 9. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom
Sterbehause aus auf dem **Gertrudenkirch-**
hofe statt.

Am 3. Oktober endete ein sanfter Tod
das rühmliche Leben unseres lieben

Vorsteher's Damke.

Wir werden Herrn **Damke**, der uns
stets ein gütiger und wohlwollender Vor-
steher war, allezeit ein treues Geden-
ken bewahren!

Das Personal der Station **Augulftehn**

Sandhatten, den 3. Oktober 1918.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig
an Altersschwäche unsere innigstgeliebte
Mutter, Schwieger- und Großmutter

Witwe
Elise Harms
geb. **Kläner**

im 81. Lebensjahre,
In tiefer Trauer

G. Bruns und Frau
geb. **Elise** geb. **Harms.**
G. Harms und Familie,
Kirchhatten.

F. Harms und Familie,
Dürktrum.

Die Beerdigung findet am Montag,
den 7. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem
neuen Friedhofe in **Hatten** statt.

Tweelbake, den 4. Oktober 1918.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig
nach langjährigem Leiden unser lieber
Bruder, Schwager und Onkel, der

Landmann
Johann Schröder

in seinem 78. Lebensjahre, welches hier-
mit zur Anzeige bringt im Namen aller
Angehörigen.

Carl Funke und Frau.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
den 9. d. M., nachmittags 3 Uhr, auf
dem alten **Osternburger Kirchhofe** statt.

Hofersfelde, den 2.

Oktober 1918. Erb elten
aus Berlin, Hefersfel-
de, Tempelhof,
plötzlich und unerwartet
die tieftraurige Nach-
richt, daß dort unser
lieber, unvergesslicher
Sohn, unser lieber
Onkel und Neffe,

der Bahner
Wilhelm
Willers

nach kurzer, schwerer
Krankheit sanft ent-
schlafen ist.

In tiefer Trauer
Familie
Gerhard Willers
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet
Dienstag, den 1. Uhr
in Berlin statt.

Ruhe sanft, lieber
Wilhelm!

Danksaagungen.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem schweren Verluste mei-
nes lieben, teuren, unver-
gesslichen Mannes **Joac** ich
allen, insbesondere Herrn
Walt. Debe für seine trost-
reichen Worte am Grabe,
auf diesem Wege meinen

innigsten Dank.

Frau Anna Krumland
nebst Tochter.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unserer
lieben Entschlafenen sagen
wir allen denen, die ihr
das letzte Geleit gaben u.
ihren Sarg so reich mit
Kränzen schmückten, sowie
Herrn **Walter** **Ranzen** für
seine trostreichen Worte
unseren

innigsten Dank.

Familie **Messingerdes**
und Familie **Gerdes**,
Seubüll.

'Welt - Detektiv'

Auskunftei **Preis-Ber-**
lin W. 39, Kleiststr. 36
(Hochbahn, Nollen-
dorfplatz). Tel. Kur
fürst 4543. Beobach-
tungen (auf Reisen, in
Bade - Kurorten etc.),
Ermittlung, speziell in
Zivil- und Strafpro-
zessen! In- u. Ausl.

Heirats-

Auskünfte
üb. Vorleben, Lebens-
wand-el, Verkehr, Ge-
sundheit, Einkommen,
Vermögen, Mitgift etc.,
a. all. deutsch, österr.,
neutr. Plätze, Diskret!
Zuverlässig! Taus-
chwill., Anerkennun-
gen, u. a. von Behör-
den. Rechtsanwältin,
Richtern, Offizieren,
Kaufleuten a. viel, son-
st. Ständen bewiesen
absolute Vertrauens-
würdigkeit. Ratschläge
gratis in unauflösl.
Kuvert ohne Firma.

I. Beilage

zu Nr 273 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 6. Oktober 1918.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderer Rücksicht versehenen Einzelberichte ist nur mit geneigter Genehmigung gestattet. Mitteilungen und Berichte über andere, dort, namentlich über die Ereignisse, sind willkommen.

Oldenburg, 6. Okt.

* Oldenburg und sein Ehrenbürger. Zum 2. Oktober lautete ein Telegramm des Magistrats an Lindenburg:

Zum 71. Geburtstag entsandten wir unserem allverehrten Ehrenbürger, dem hochgemuteten Führer unseres Volkes in Waffen, ehrenvollsten Glückwunsch. Trotz schweren Gewölkens sind wir ungetrübten Mutes und voll zuversichtlicher Hoffnung. Ein einiges Deutschland ist unüberwindbar.

Die Antwort des Generalfeldmarschalls lautete: Erfreut durch treues Gedenken meines Geburtstages, danke ich meinen Mitbürgern herzlich für das erneute Gelobnis, unentwegt durchzuhalten.

* Das Eisenerz-Kreuz erwarben auf dem Felde der Ehre: Plonier Adolf Steinhauer, Sohn des Eisenbahnschlossers Wilhelm Steinhauer, Oldenburg. — Unteroffizier Christel Schwarzenburg, in einem Feld-Art.-Bat., Sohn des Garnisonverwaltungs-Direktors Schwarzenburg, a. B. Soltau (Ham.). Das Friedrich-August-Kreuz erhielt er schon früher.

* Das Friedrich-August-Kreuz wurde verliehen: Maschinistenmaat Karl Sindarn. Das Eisenerz-Kreuz erhielt er schon früher.

* Spielplan des Groß-Theaters Sonntag, den 6. Oktober (Spielplätze haben keine Gültigkeit): Vorpr. — „Hildebrand“, Drama in 3 Akten und einem Vorspiel von E. Bilkenstein. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 8. Oktober (Neuheit! Zum ersten Male): „Der zuerst kommt“, Zeitbild in einem Akt von R. Wilde; Musik von L. Maas. — „Zum Einsiedler“, Lustspiel in einem Akt von R. Zabelson. — „Das Fest der Handwerker“, Pötte mit Gesang in einem Akt von Angeli. — Anfang 7½ Uhr. — Mittwoch, den 9. Oktober (1. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige): Vorpr. — „Hildebrand“. Anfang 4 Uhr. — Donnerstag, den 10. Oktober: „Jugend“, Liebesdrama in 3 Akten von M. Holbe. Anfang 7½ Uhr. — Samstag, den 12. Oktober (Spielplätze haben keine Gültigkeit): Vorpr. — Neuheit! Zum ersten Male: „Der ersten Liebe goldne Zeit“, Singpiel in 3 Akten von L. Kasper. Musik von Silber. Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, den 13. Oktober (Spielplätze haben keine Gültigkeit): Vorpr. — „Der ersten Liebe goldne Zeit“. Anfang 7 Uhr. — Der Vorverkauf für die Vorstellungen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag beginnt am Montag, für die Sonntags-Vorstellung am Dienstag und für die Sonntag-Vorstellung am Donnerstag.

Δ Groß-Theater. Am Dienstag, den 8. Oktober, werden drei Einakter zur Aufführung gelangen, und zwar ruhen den beiden schon früher mit großem Erfolg hier gegebenen Werken „Zum Einsiedler“, Lustspiel von R. Zabelson, und dem komischen Gemälde „Fest der Handwerker“ von L. Angeli, zum ersten Male „Der zuerst kommt“, Zeitbild mit Gesang von R. Wilde, Musik von L. Maas.

* An heutigen Nationalfeierungen für die Kriegswirke findet auf dem Marktplatz von 12 bis 1 Uhr ein Konzert der Garnisonkapelle Oldenburg statt. Zwecks Entgegennahme von Zeichnungen sind die Banken mittags von 12 bis 1 Uhr für das Publikum geöffnet. Zuerst daher seine Pflicht!

* Die nächste Sprechstunde der Säuglingsfürsorge des Vaterl. Frauenvereins am Mittwoch, den 9. Oktober, muß leider ausfallen.

* Jugendgruppe des Vaterl. Frauenvereins. Der Jahresfest entsprechend, beginnt die Gartenarbeit am nächsten Mittwoch schon um 3 Uhr. Die Mitglieder werden dringend gebeten, möglichst vollständig zu erscheinen, da über die Winterarbeit gesprochen werden soll.

* Wir verlieren nur, wenn wir uns selbst verlieren! Der nachfolgende Schienenwechsel in der Regierung, der das deutsche Volk aus allen Schichten, gemäß dem kaiserlichen Worte, in weitem Umfange an den Rechten und Pflichten bei der Bestimmung seines Geschicks teilnehmen läßt, verpflichtet uns, Treue um Treue zu halten. Am schlagendsten, zum Erkennen und Schrecken der Feinde, kann unser Volk diese Treue in der Mitarbeit zur Grundsteinlegung zu dem zukunftsreichen Deutschen Reiches dadurch zum Ausdruck bringen, daß es Mann für Mann, alle mit dem einen Ziele im Auge, der Abwehr des Feindes und dem Schutze des heimatlichen Bodens, die 9. Kriegsanleihe zeichnet. Wir wollen den Gegnern beweisen, daß wir den Ernst der Stunde nicht nur verstehen, sondern auch die Folgerungen daraus ziehen und danach handeln. Seid nicht faulig, tut eure Pflicht und Schuldigkeit in vollem Maße in der Entscheidungshunde!

* Kriegshilfsleistung und Entgegenkommen. Der Staats-Kreis der Kriegsernährungsämter v. Waldow hat an alle ihm unterstellten Kriegsstellen und Kriegsgesellschaften nachstehenden begründeten Erlaß gerichtet:

Die dem deutschen Volk durch den Krieg aufzubringende umfangreiche Ernährungswirtschaft mit ihren scharfen Eingriffen in das Recht jedes einzelnen wird, je länger sie dauert, um so mehr als drückende Last empfunden. Es ist deshalb vornehmste Pflicht aller mit der Ernährungswirtschaft betrauten Stellen, diese Last möglichst erträglich zu gestalten. Erforderlich ist besonders hilfsbereites und verständnisvolles Entgegenkommen im mündlichen und schriftlichen Verkehr. Die Fülle der Verordnungen und die große Zahl der im Krieg entstandenen Dienststellen macht es für die Befriedigung besonders schwierig, sich der Kriegsgesetzgebung anzupassen. Es ist daher Pflicht der an der Durchführung der Verordnungen mitwirkenden Beamten und Angestellten, an sie herantretenden Wünschen nach Auskunft über Inhalt und Sinn der Vorschriften nach Möglichkeit entgegenzukommen. Gefühlslos, die nicht von richtigen Weg für die Erledigung ihrer Anträge gefunden haben, dürfen nicht abgewiesen werden, sondern sind über die zuständige Stelle aufzuklären. Unrichtig adressierte

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 5. Okt. 1918. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern wurden erneute Angriffe des Feindes gegen Hoogebeke und Koeslaere abgewiesen. Gegen unsere neuen Linien östlich von Armentières ist der Feind über Bois Grenier-Fourmes-Wingles und über die Bahn südlich von Lens gefolgt. Vor Cambrai zeitweilig ausübende Artillerietätigkeit.

Geeresgruppe Vesun.

Der Engländer feste beiderseits von Le Chatelet seine starken Angriffe fort. Er nahm Le Chatelet. Die Höhen nördlich und östlich der Stadt wurden gehalten. Der in Beaurevoir eindringende Feind wurde im Gegenstoß wieder geworfen. Nördlich von St. Quentin griffen die Franzosen zwischen Senneharl und Warcourt an. In Vesdins und Warcourt saßten sie Fuß. Vesdins nahmen wir wieder. An der übrigen Front und südlich von St. Quentin scheiterten die feindlichen Angriffe vor unseren Linien. Franzosen und Italiener griffen erneut in Teilvorstößen und in einschließlichen Angriffen unsere Stellungen auf dem Rücken und an den Hängen des Chemin des Dames zwischen Ailette und Aisne an. Schleswig-Holsteinische und württembergische Regimenter brachten die Angriffe zum Scheitern. An der Aisne und Kanalfront sehr rege Erbschüttertätigkeit. Deutlich von Reims haben wir in vortiefter Nacht unsere vordere Stellung zwischen Francy und St. Marica-In vom Feinde unternommen geräumt und rückwärtige Linien bezogen. Der Feind ist gestern über Francy-Domtrien-St. Souplet gefolgt.

Auf dem Schlachtfelde in der Champagne nahmen wir im Gegenangriff die noch im Besitz des Feindes verbliebenen Teile des Höhenzuges nordwestlich von Somme-Py wieder. Nach starker Feuerbereinigung griff der Feind beiderseits der aus Somme-Py nach Norden führenden Straße in breiter Front an. Unter schweren Verlusten für den Feind sind seine Angriffe gescheitert. Ständeburger, Schleswig-Holsteinische Gardebataillone, pommerische, badische und rheinische Regimenter zeichneten sich bei Abwehr des Feindes besonders aus.

Beiderseits der Aisne Artilleriekampf ohne In-santerietätigkeit.

Zwischen den Argonnen und der Maas hatte der Amerikaner gestern erfolglos angegriffen. In den Argonnen und am Ostrand des Waldes schlug württembergische Landwehr seinen mehrfachen Ansturm ab. Deutlich der Aisne rück er bis an die Höhe von Gremont vor. Der Ort selbst, der vorher, gehend verloren war, wurde wiedergewonnen. Beiderseits der Aisne wiesen badische, schleswig-holsteinische und württembergische Regimenter jeden Ansturm vor ihren Stellungen ab. Besonders schwer waten die amerikanischen Angriffe, die sich beiderseits der Straße Montfaucon und Hauteville gegen das Waldgelände südlich von Lunel richteten. Wo der Feind vorübergehend in unsere Linien eindrang, warf ihn sofortiger Gegenstoß wieder zurück. Das Infanterie-Regiment 548 zeichnete sich hierbei besonders aus. Auch auf dem äußersten linken Flügel der Angriffsstellungen haben bayerische Regimenter ihre Stellungen voll behauptet. Der Kräfteeinatz des Amerikaners bei den gestrigen Angriffen an Panzerwagen, Infanterie und Artillerie war außerordentlich stark, seine blutigen Verluste außerordentlich hoch.

Bei Abwehr feindlicher Panzerwagen zeichneten sich besonders aus: in Flandern Leutnant Weder vom Feld-Art.-Regt. 16, die 3. Batterie vom schlesischen Feld-Art.-Regt. 19 unter Leutnant Postre-ned, Bielefeld-Wesel Witt der 2. Batterie vom Feld-Art.-Bat. 127, Oberleutnant von Glas und Leutnant Guder der 9. Batterie des bayerischen Feld-Art.-Regts. 8, in der Champagne und an der Maas die Leutnants Klaffen und Stehlin von 4. Garde-Feld-Art.-Regt., Leutnant Schäfer vom Feld-Art.-Regt. 104, Unteroffizier Radowski von der Rheinverserpont. 173, Leutnant Große vom Feld-Art.-Regt. 229.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen 65 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Bänmer errang seinen 40. und 41. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Die Front

opfert Blut und Gesundheit.

Wer Kriegsanleihe zeichnet, opfert nichts.

Er erfüllt nur eine Pflicht,

die ihm noch dazu gut vergütet wird.

Es darf nicht sein, daß sich ein Deutsches dieser leichtesten aller Kriegspflichten entzieht.

Anträge sind nicht zurückzugeben, sondern unter Benachrichtigung des Einsenders an die richtige Stelle weiterzuleiten. Wird den Wünschen der Bevölkerung nach Rat und Auskunft mehr als bisher entsprochen, so wird dadurch das Vertrauen in die Kriegsgesetzgebung gestärkt, und es wird damit auch den Behörden die Durchführung ihrer schwierigen Aufgabe erleichtert werden. Darüber erlaube ich die folgende und treue Mit-

arbeit der mir nachgeordneten Kriegsstellen und Kriegsgesellschaften an. Ich vertraue aber auch, daß sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben dauernd bemüht sein werden, zur Aufrechterhaltung einer opferwilligen und zum standhaften Durchhalten entschlossenen Stimmung in der Bevölkerung beizutragen. Den Beamten und Angestellten erlaube ich von dem Inhalt dieses Erlasses Kenntnis zu geben.

Das ist eine Verfügung, die die nicht allzu große Volkshilfsfähigkeit Herrn v. Waldows wesentlich heben dürfte, wenn sie auch reichlich spät kommt. Hoffentlich haben die, die es angeht, die Gewogenheit, sie buchstäblich getreu zu befolgen, und hoffentlich führt das auch auf andere ab!

* Heilighaus-Kriegsvereins-Vortrag am Mittwochabend in der „Union“ behandelt in bedeutungsvoller Weise unseren Seefriede. Der Vortragende, ursprünglich zu einem Marine-Infanterie-Regiment eingezogen, dann verwundet, hat fast alle Truppen des Marinekorps gesehen dürfen. Zum Schluß hat er drei Monate lang an Bord der Kriegsschiffe beobachtet: Das Leben an Bord, Fahrten bei Sturm und Sonnenschein, Minenjagen und Minenlegen, Gefechte mit Miniatoren und Fliegern, Angriffe auf englische und französische Seeschiffe. Eindrücke und Geistesbilder ziehen in diesem nur eigene Eindrücke behandelnden Vortrag an uns vorüber. 150 prächtige, meist selbst aufgenommene Lichtbilder veranschaulichen den nachhaltigen Eindruck. Der Kartenvorverkauf ist bei Kollhebe.

* Auf den Rieder- und Marienabenden von Frau Eva Pfaffke-von der Osten, der bekannten Dresdener Kammerfängerin an der Kgl. Hofoper Dresden, und Prof. Emil Krons, der am Dienstag, den 8. Oktober, im Kasinoaal stattfinden, möchten wir unsere Leser nochmals empfehlen hinweisen. Frau Eva Pfaffke-von der Osten singt Lieder von Franz, Grieg und Wolff, während Professor Emil Krons Klavierstücke von Beethoven, Brahms, Chopin und Liszt bringt.

* Die Ferien sind, wie wir aus dem Rathaus hören, um eine Woche verlängert worden, um der Ausbreitung der Grippe vorzubeugen.

* Vaterländischer Frauenverein. In der Volksküche wurden im Monat September 1918 verabreicht (die eingezeichneten Zahlen entsprechen denen des Vormonats): mittags: 6022 (5835) Portionen zu 50 Pf., 1141 (1558) Portionen zu 35 Pf.; außerdem 847 (942) Tassen Fleischbrühe und 2134 (2242) Tassen Kaffee; abends: 4371 (5516) Portionen zu 30 Pf.

* Der Kriegserhaltungskassenverein schreibt uns: Unsere Botschaften gehen durch die Stadt, die Jahresbeiträge einzufordern. Wir dürfen wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß viele Oldenburger, überzeugt von den hohen Bestrebungen des Kriegserhaltungskassenvereins, neben dem Jahresbeitrag einen einmaligen Beitrag zeichnen und dem Sammler aushängen werden. Jedem Geber eines einmaligen Beitrages wird von unserer Geschäftsstelle aus eine Quittungsbescheinigung ausgestellt werden. Wo eine solche ausstellen sollte, bitten wir dies dem Büro, Mollstr. 23, zu melden.

* Das Panorama führt uns diesmal in den Ost-harz. Von den schon gelegenen Orten, die in 50 prächtigen Bildern an uns vorüberziehen, seien nur Alersbad, Gernrode, Rübeland, Bernierode, Jfenburg genannt.

* Mätkingen, 3. Okt. Feuerungszulagen an Lehrer und städtische Beamte, Angestellte und Arbeiter. Der Stadtrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Lehrern und Lehrerinnen an den Volksschulen die gleiche Feuerungszulage zu gewähren, wie sie der oldenburgische Staat seinen Beamten ausbezahlt; aber eine Feuerungszulage in Form eines Gehaltszuschusses. Als Voranschlag wird der im Monat Dezember 1918 fällige Betrag des ordentlichen Dienstentlohens gewährt. Die Kosten für diese Zulage belaufen sich auf etwa 35.000 Mk. Ferner beschloß der Stadtrat, allen städtischen Beamten, Angestellten und Arbeitern eine einmalige Feuerungszulage zu gewähren, nach dem Vorgehen in Preußen und bei der Reichsverwaltung. Die Zulage soll betragen für kinderlose verheiratete Beamte mindestens 500 Mk., höchstens 1000 Mk., nach folgendem Verfahren: Zu dem Grundbetrag einer gleichmäßigen Feuerungszulage von 250 Mk. kommt der volle Betrag eines Monatsgehalts hinzu. Der bei dieser Rechnung sich ergebende Grundbetrag wird, so weit er unter 500 Mk. bleibt, auf 500 Mk. erhöht, so weit er über 1000 Mk. hinausgeht, auf 1000 Mk. ermäßigt. Für jedes Kind erhalten die verheirateten Beamten ferner eine Zulage von 50 Mk. Die unverheirateten Beamten usw. erhalten als einmalige Zulage 70 Prozent der für verheiratete geltenden Zulage, mindestens aber 350 Mk. und höchstens 700 Mk. Eine Wartzeit ist nicht festgelegt. Die Zulage erhalten alle städtischen Beamten usw., die am 1. September im Dienste der Stadt standen. Wenn sie vor dem 1. Januar 1919 den Dienst verlassen, müssen sie die Zulage zurückzahlen. Auch den Lehrlingen werden 350 Mark beizugehört. Den Angehörigen der Volksschulen soll die Feuerungszulage nach demselben Grundsatze gewährt werden, wie den Beamten. Der Betrag, den die Stadt für die Feuerungszulage aufzubringen haben wird, beläuft sich auf 194.000 Mk. Auf Antrag der Schlichtungsgesellschaft werden ferner die Schlachthöfe, wie folgt erhöht: für ein Pferd von 7,70 auf 15 Mk., für ein Stüd Grobvieh von 7 auf 12 Mk., für ein Stüd Jungvieh von 4,70 auf 9 Mk., für ein Kalb von 2,30 auf 4 Mk., für ein Schwein von 4 auf 5 Mk., usw. Die durch diese Erhöhung erzielte Mehreinnahme wird auf 50.000 Mk. im Jahre geschätzt. Man hofft, damit das in den beiden letzten Jahren entfallene Defizit decken zu können.

Briefkasten der Schriftleitung

* H. B. in B. Ihre Nummerliste kann nur ein Arzt befehligen oder Mutter Natur, lassen Sie der Sache nur freien Lauf!

* G. D. Ein Brief kam zur! Die Adresse lautet: Berlin W. 30, Bambergerstraße 25.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Die Kartoffelpreise

für die in den Gemüsehandlungen zu kaufenden Kartoffeln betragen:

zentrimerweise ab Laden für den Str. 7.75 M.,
zentrimerweise frei Haus für den Str. 8.00 M.,
bei kleineren Mengen 8 1/2 Pfennig das Fund.
Außer von den Gemüsehandlungen können auch Kartoffeln vom städtischen Lager am Stau bezogen werden.
Oldenburg, den 5. Oktober 1918.

Wm. Winterhale Grundstücksverkauf in Kleibrot.

Der Winterkursus,
an dem auch junge Mädchen teilnehmen können, beginnt am Montag, den 4. November, morgens 9 Uhr. Anmeldung, nimmt entgegen
der Direktor,
Bocter.

Für die Volksschule in Döbbersee wird mit baldigem Antritt eine

Lehrerin

gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind an den Schuldirektor zu richten.
Ziel, 4. Okt. 1918.
Der Schuldirektor:
A. Borchers.

Jugendgruppe

des
Bischof. Frauenvereins.
Mittwoch, 8 Uhr:
Gartenarbeit.

Die Sprechstunde

der Sängerkörperschaft des Vaterl. Frauenvereins fällt am nächsten Mittwoch aus.

Gemeinde Ohmstedde

Rückständige Meldungen auf Lieferung von

Winterkartoffeln

durch die Gemeinde oder auf Veranschlagung sind bis Dienstag, den 8. Oktober, zu machen. Spätere Meldungen finden keine Berücksichtigung.
Ganten.

Ohmstedder Frauenverein

Die Verammlung findet nicht am 7. Okt., sondern am Montag, den 14. Okt., nachm. 3 Uhr, bei Medemeyer statt.
Der Vorstand.

Heimarbeit.

Die nächste Ausgabe erfolgt am Mittwoch, den 9. Oktober, von 8-10 Uhr für Gruppe II u. III alle Hausbuchstaben, alle Nummern, und für Gruppe I, II, III alle Hausbuchstaben, alle Nummern, G. Nr. 1-20.

Hauptarbeitsnachweis.

Steinweg 14.
Büchse zu verk. Baben- und Laufsteg.
Nobanstraße 7.

1500-2000 Pfund
gutes Pferdeheu
zu verk. zu erfahren in d. Filiale, Wobbekestr. 128.
zu verk. 2 eiserne Reithelmen u. Reitkränze
Eckelweg 38.

Dunkelbraun Schrank,
Nichtkühl, mit Baum,
seid. aus erb. 10 a. Kauf,
bei. Okt. unter 12 an
Filiale, Stau 16/17.

Oldenburg, zu verk. 2
höhe Buchstaben,
Gerrenweg 2.

Zu kaufen gesucht
Rindfleisch, 12
Okt. unter 12 an d.
Geschäftsstelle d. Filiale,
zu verk. e. Kuff,
Zweierwall 34.

Zu verk. der Meid für
141. Wobbe, gegen Westb.
Knochen, unter 5, 528 an d.
Filiale, Langestraße 45.

Klavier,

gut erhalten, zu verkaufen.
zu verk. i. d. Gesch. d. Filiale,
zu verk. eine gr. Hebe-
Sleidergarbetrobe
(Erlas i. Kleiderkasten),
und Oberbett u. Kissen.
Obernstr. 43, oben.

Wer liefert
18 Str. gute Kartoffeln
nach Everten,
Hauptstraße 104?

zu verkaufen, gebrauchtes
gutenhaltiges
— Gerrenfahrzeugs —
Humboldtstr. 18.

zu verk. 1 prima drei
Wochen alles
— Kissenstisch —
Bürgerstraße, Mittelstr. 31.

Betersfeld 2. zu verk.
eine Ansona November
folgende Kuh
K. Selmers Ww.

zu verk. 1 Sängel, für
alt, Handkorte, Wandl-
mühle, 3 gr. Körbe, Wöl-
der u. 2 Kissen,
Karlstraße 9.

Kann wegen Unzug von
der Vereinigungstr. nach
Schillerstr. 11, vor dem 5.
Nov. keine Reparaturen
mehr annehmen.
D. Kuntz, Schuhmacher,
Eckstr. f. neues Einpänn-
Pferdegesch. (Friedrich) zu
verk. zu erfahren in d.
Bischoffs Wm. Ww.

zu verk. leichter Ad-
wagen u. ein gutes A-
beitspferd. Wem. Scham-
Wobbeke 4.

Willa zu verkaufen, eine
gute Geleise mit Anbau.
Wo? sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Landstelle

in der Nähe Oldenburgs
zu kaufen gesucht.
H. Deffen, Baugeschäft.

zu kaufen gesucht:
gebr. Kopierpresse
u. Schreibmaschine
(event. Mignon). Angeb.
mit Preis unter 2. G. 85
an die Geschäftsstelle d. Filiale,
A. v. W. A. Söfin m. 5
Str. 3 Wob. a. Ja. la.
Wobbe. Schmirer, 24b.

Barnhorn-Von, 3. verk.
6-Woch. -Ferkel.
v. Effen (Himmel).

Gartenhaus, im Mittel-
weg 9. Oktober, nachm.
3 Uhr, gute

Sutterheide

unter der Hand des Bar-
zählens zu verkaufen. Ver-
kaufsumme bei Schaffhausen,
Stadt Rühringen.

Verk. 2 Hühner,
offpr. Glute,
dunkelbraun u. Stern, ele-
gant, Antsch. u. Reithierd
in gutem Gang. Näh. bei
Carl Knübel, Oldenburg,
Wobbekestr. 16.

Gasmotor

(Köln-Chrenfelder) hat
preiswert abgegeben
A. Wille, Wobbekestr.

In Oldenburg, Her-
mannstraße, 4-Wohnungs-
haus mit Garten und
Bauplatz bei möglicher An-
zahlung zu verkaufen.
Angebote unter 12. G. 74
an die Geschäftsstelle dies-
es Blattes.

Deutscher Flottenverein.

Mittwoch, den 9. Okt., abds. 8 Uhr,
in der „Union“:

Vortrag

Hermann Heising-Wilhelmsen
über:
„Eigene Kriegserlebnisse“
an Bord spanischer Torpedo- und Minen-
boote und bei Vorstoßen deutscher Seestreitkräfte
auf Portsmouth u. Dünkirchen mit 150 zum großen
Teil eigenen Lichtbildaufnahmen.

Karten-Vorverkauf bei Kasse zu 3, 2 und
1 Mark.

Um 4 Uhr nachmittags: Vortrag für
Schüler und Soldaten. — Eintrittspreis
an der Kasse 50 Pfennig.

Schäfer, Kaulchen a. br.
Oldenburg, Kampstr. 4.
Wetterholtsfeld (Post-
Blod). Zu verkaufen eine
junge Geleise
— Kuh —
Friedr. Ernst.

Kuh.

zu verk. eine junge schwere,
bald folgender

Verkauf

eines größeren
Gemüthshauses.

Ein in hiesiger Stadt an
heiter Lage mit großer
Gartenfront belegenes
Geschäftshaus, in welchem
seit unendlichen Zeiten
eine florierende Get-
reidewirtschaft, verbunden mit
Ausspann und Kolonial-
warenhandlung, betrieben
wird, steht durch mich be-
sonderer Umstände halber
preiswert zum Verkauf.
Beim Hause befinden sich
größere Lagerhäuser so-
wie Einfahrt. Das Haus
ist seiner vorzüglichen
Lage wegen zu jedem Ge-
schäft geeignet.
Reflektanten wolk. bald-
möglichst mit mir in Ver-
bindung treten.
E. Geinath, Kaufm.,
Bergr. 17, a. Fernruf 586.

Ein kompletter

Zihschereinrichtung,
wie eine fast neue Hobel-
maschine, Wandflage, Fräs-
maschine, Zerkleinerer so-
fort zu verkaufen.
Theodor Breesmann,
Barfel.

Gr. Schlachtkrog

aus bestem Holz billig zu
verkaufen. Wobbekestr. 8.
zu verkaufen ein angef.
Rindstier.
E. Effen, Hundsmühlen.

Weiden

für diesen Herbst zu pach-
ten. Um Angebote bittet
D. Heine.

Wobbekestr. 8. Empfehle
meine beiden Ziegenböde
zum Deden. Jedw. f.
Vereinssmitglieder 1.50 M.,
für Nichtmitglieder 3 M.
D. Lichtman.

Gr. Schlachtkrog

aus bestem Holz billig zu
verkaufen. Wobbekestr. 8.
zu verkaufen ein angef.
Rindstier.
E. Effen, Hundsmühlen.

Wobbekestr. 8.

Empfehle
meinen schönen angef.
Eber zum Deden.
Diedr. Danke.

Ferkel

zu verkaufen 6 Wochen alte
Ferkel.
Joh. Adler.

Eber zum Deden.

zu verkaufen ein 2 Jahre alter
Ferkel.
Friedrichsmoor. Zu ver-
kaufen ein 2 Jahre alter
Ferkel.
Friedr. Danke.

Terrier,

echter Rattenfänger,
Fr. Wiegand.

Saus mit Garten

an guter Lage zu kaufen
gesucht für eine oder zwei
Sam. Ang. unter 2. 452
an d. Filiale Langestr. 45

Burwint. Verkauft
2 belegte Kühe,
2 Kuhbinder und
2 einjähr. Bullen.
Lebenjohann.

Burwint. bei Vorden-
flech. Zu verkaufen einige
1000 Pfund gut gewonn.

Pferdehehen,

1. Schnitt,
Geirr. Gröning.

Bestellungen auf
Reith
f. nach, Frühjahr nimmt
entgegen
H. Duten, Stau 10.

Klavier,

mit neu, erstklassige Fir-
ma zu verk. Nachauftrag,
in d. Filiale Langestr. 45.

Schäferhund.

Näheres Langestr. 6.
Großmeyer. Zu verk.
beste Hühner
D. „Martha“, oder bestes
schwarzes
Stutentier,
D. „Gambu“.
Erbiete Angebote in
Weißhof, Möhren,
Kohlraut, Bohnen,
u. w. für Heereslieferungen.
Gust. Fricke, Hannover,
Marienstraße 28.

Loden-

Mäntel
Joppen
Pelerinen

für Herren und Knaben.

Nur gute Qualitäten.

M. Schulmann

38 Achternstrasse 38.

Oversten.

Geute, Sonntag und
folgende Tage:
Streiche Stiche.
Geig. Hiege.

Landwirtschaft,

ca. 100 bis 150 Wrg., mit
Leh. u. tot. Inventar, von
Schiff. u. Landwirt gel.
Angebote u. Beschreibung
u. Preis im G. D. 303
an Rud. Möse, Hannover

Wohnst. f. Offenburg,

Gardstraße 2,
gegenüber der Knaben-
schule. Bin telefonisch zu
erreichen durch Nr. 109
der Fernsprechanstalt
der Fuß-Artillerie 25.

Dr. Arfmann-Knubel

Tierarzt.

Landw. Verein

Ohmstedde.
Versammlung
am Dienstag, den 8. Ok-
tober, abends 7 1/2 Uhr, in
„Ehorne Krug“.

Tagungsordnung:
1. Eingänge.
2. Vortrag des Herrn Ge-
neralrat Dr. Brenning:
„Die Landwirtschaft des
Landwirts“.

3. Wahl von 2 Wahlmän-
nern zur Kammerwahl
4. Eingänge.
Um rege Beteiligung
bittet
Der Vorstand.

Zu verleihen

verleiht gegen
monatl. Rück-
zahlung diskret
H. BLUME, Hamburg 5.

Geld

Zu belegen auf 1. mün-
deliche Landhypothek
15 000 M.
auf sofort oder später
Karl Ahrens, Kaufm.,
Oldenburg,
ausg. Kapitaufen
bei Wobbekestr.

Berein

„Barbara“
Am Dienstag, den
8. d. M.,
abends 9 Uhr

Bereinigung

im Vereinslokal beim
Kam. Stoll, Lange-
straße.

Der Vorstand.



Am Sonnabend, den 12. Okt., abds. 8 Uhr,
im Kasino:
Experimental-Vortrag
des Experimental-Psychologen
Niels Larsen
über
Aberglaube, Träume und Traum-
deutung, Spiritismus, Okkultismus,
Hypnose, Suggestion u. Telepathie.
Geistiges Fernwirken.

Niels Larsen errät die Gedanken einer
jeden Person und setzt sie in die Tat um.
Die Darbietungen haben nichts mit Varié-
oder Zaubervorstellungen zu tun. Sie sind
wissenschaftlich, unterhaltend und belehrend
zugleich.

Freie Plätze: Sperrplatz 3 Mk.,
1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk.
Vorverkauf in Ferd. Schmidts Buch-
handlung, Kasinoplatz.

Gefunden
Zweifelhaft, Zungenlaufen
ein Hund, Binnen drei
Tagen abzuholen,
Sandweg 54.

Verloren
Verloren, Hochhage und
Schere, Abzugeben gegen
Belohnung
Weichersstr. 6, 1. Et.

Miet-Gesuche
3-4 Zimmer,
möbliert, von jung. Ehe-
paar gesucht, Elektrisches
Licht und Kuchengeheiß
Bedingung. Neben, u.
Küchenbenutz. erwünscht.
Angebote unter N. 11, 2
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Obervohnung
möbliert oder unmöbliert,
Angebote unter N. 11, 2
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Möbliertes Zimmer
mit Was und Elektrizität,
event. mit guter Pension,
zum 7. Oktober gef. Gesf.
Angebote unter D. 9, 906
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

4-5-Zimmerwohng.
gesucht für zwei Personen,
wenn mögl. für alsbald.
Dr. Aug. Beul,
Donnerbergstr. 67.

Zu vermieten
Fr. Bongs, Rul. W. Pab 1.
Ver. Jim. a. v. Nachz.
in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Stellen-Gesuche
Stellenvermittl.-Büro
für landw. Dienstpersonal.
Fritz Diederichs, gew. Stellen-
Bremen, Bernstr. 42.

Kaufmann,
38 Jahre, tüchtiger Buch-
halter, billigsicher in je-
der doppelten Buchführung,
zurzeit bei einer Firma,
welche die Waren- und
Rechnungsführung für einen
Kommunalverband hat,
vertraut mit allen vor-
kommenden Arbeiten, im
Verkehr mit den Komm-
treibenden, den Kommis-
sionären, Bäckereien und
Wägen bewandert, Ge-
fährdung in der Kontrolle
der beiden letzter, wünsch-
t sich zu verändern. Gesf.
Angebote unter N. 11, 71
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Frau H. Havekost,
Stellenverm., Burgstr. 31.
Danebenstellung
sucht ein anständ. feins-
gebildet. Fräulein, 32 J.,
mit angenehmem Wesen,
zur selbständigen Führung
eines Haushalts, wo es
ev. ohne Gehalt ihren 4
Jahre alten, gut erzogen.
Knaben mitführen kann.
Land bevorzugt. Selbst.
hat gute Zeugnisse, tadelt
perfekt, verrichtet jede Ar-
beit und versteht e. Haus-
halt, parat, äußerst auf-
f. und zuverlässig zu führen.
Wünsche in beigem. Falle
müßigeren Kindern beste
Erziehung und Pflege zu-
sammen lassen. 77. Angebote
unter N. 11, 77 an die
Geschäftsstelle d. Blattes.

Saushälterin
sucht Stelle zum 1. Novbr.,
event. auch als Stütze,
in einem kleinen Haushalt.
Süddeutsche ist katholisch,
24 Jahre alt. Angebote
unter N. 11, 78 an die
Geschäftsstelle d. Blattes.

Dame,
28 Jahre alt, welche zurzeit
die Handelsschule be-
sucht, wünscht Stellung als
Büreaugehilfin zum 1. De-
zember oder früher. Gesf.
Angebote unter N. 11, 80
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen
Männliche.
Maurer
gesucht.
N. Dethen, Baugeschäft.
Reisende,
die Privatfondenschaft in d.
Stadt und auf dem Lande
besuchen, zum Verkauf
gangbarer Waren
sofort
gesucht, Herren und Da-
men mit nachweisbaren
Erfolgen wollen sich meld.
August Reilly, Dessau 514.
Klavierspieler
für Langstund, nach Ber-
ne gesucht, zweimal wö-
chentlich. Angebote unter
N. 728 an den „Städter
Boten“ in Berne.

Perfektter
Stenotypist (in)
zum baldigen Antritt ge-
sucht. Anfangs ansehn-
liche, Ang. mit Zeug-
nissen und Gehaltsan-
sprüchen an
Marmeladenwerke
Frau Drefel, G. m. b. H.
Wilschstraße 1, Old.
Gesucht f. möglichst bald
ein
Knecht,
Kriegsinvalide bevorzugt.
Gut Lon.
Gesucht auf sofort ein
jüngerer
Bäckergeselle.
Dampfbäckerei
G. Haverkamp, Baarenstr.

Arbeiter
(Kriegsbeschädigter) für
leichte Arbeit, Mit Land-
und Gartenbau vertrauter
bevorzugt.
Hermann Fretsch,
Dampfmühle,
Pierdemarkt 10.
Eingeführte Vertreter
gesucht (auch fürs Land)
zum Verkauf von prima
Schuh- und Lederwerk
durch erfahrene. Tätig-
keit.
F. R. Schag, Duisburg.

Allein-Vertrieb
Artikels
handelsfrei, leicht verffl.,
hochlohnend
für den dortig. Bezirk zu
vergeben.
Bewerber mit Kapital u.
gew. mit reeller Sache
arbeitsfähig, zu arbeiten,
bitten um ausführliche An-
gebote unter N. 5795 an
Hauptstein & Bogler,
Berlin W. 35.

Gesucht auf sofort ein
jüng. Hausbursche.
Dampfbäckerei
C. Haverkamp,
Baarenstraße.
Gesucht für eine größere
Landwirtschaft ein tüch-
tiger, fleißiger
Berwalter,
der selbst mitarbeit. An-
gebote unter N. 504 an
d. Filiale Langestraße 45.

Gesucht
Arbeiter und
Arbeiterinnen
für dauernd zum Einmieten von
Kartoffeln für die Kaiserl. Marine.
Marine-Kartoff.-Einmietstelle Wshorn
(Gut Neu-Lethe).
Zu melden beim Beamten-Stellv.
Schult.

Schlosser, Schmiede, Dreher
und Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Maschinenfabrik Dohol.

Jugendliche Arbeiter
u. Arbeiterinnen
für Akkordarbeit u. Transport
fleißig ein.
Wagenbau-Anstalt Oldenburg N. 6.

Gesucht ein Schuttha-
cherne, Stud. und
Stundenlohn, und ein
Lehrling.
D. Wernicke, Bergstr. 8.
Gesucht auf sofort ein
Arbeiter
oder eine Arbeiterin zur
Bedienung der Heigau.
Mittelsstraße 22.

Wir bieten an ehren-
hafte **Nebenarbeit**
getilgt durch erfahrene. Tätig-
keit.
Feinbäckerei & Co. Nachz.
Geln a. Rh. 69

Gesucht zwei jugendliche
Arbeiter.
N. & E. Weichersstr.,
Dienburg.

Lehrling
od. Lehrhelfer
mit guter Schulbil-
dung gesucht gegen
monatl. Vergütung.
Aug. Chmsiede,
Papierhandlung.
Bettungsbühnen b. Berne.
Gesucht zum 1. Novbr.
en Knecht
oder Arbeiter
für meine Landwirtschaft.
G. Wente.

Große Papiererparnis!
Behördlich beglaubigt.
Zur intensiven Bearbeitung des Bezirks Oldenburg
suchen wir
feriöse Firmen bezw. Vertreter
zum Alleinvertrieb unserer abwaschbaren Schreib- und
Zeichenpapiere. Anfragen sind zu richten an
Dauerpapierfabrik G. m. b. H., Charlottenburg,
Rantstraße 13.

Gesucht für in Dampf-
bäckerei auf sofort oder 15.
2 Lehrlinge.
E. Schoder, Gesehsmünde,
Altmarkt 2.
Für meine Brot- und
Reinbäckerei ein
jüngster Geselle
auf sofort gesucht.
Hudolf Vogel, Barel,
Hafenstraße 32.
Gesucht auf sofort ein
Schreiberlehrling.
Großherzogliche
Amtskasse 1, Oldenburg,
Baarenufer 11.
Suche zu baldigem An-
tritt einen fleißigen
Rutscher.
Großdampfbäckerei
„Heinold“.
Weibliche.
Gesucht wird nach Eis-
fleisch weites
j. Mädchen
zur Stütze für kleinen
Privathaus. Etwas Kost-
geld ermäßigt. Angebote
unter N. 11, 75 an die
Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein Mädchen gesucht.
Blumenstraße 26.
Alteingeschene Dame f.
auf sofort oder 1. Novbr.
ein erfahrenes, besseres
j. Mädchen,
welches sich allen vorkom-
menden Arbeiten unter-
zieht, bei Gehalt und Fa-
milienanschluss.
Franz Math, Bischer,
Oldenburg.
zurzeit Bedum
bei Hofenkirchen i. D.
Saubere, pünktl., gesunde
Stundenfrau
gesucht. Angebote unter
N. 11, 33 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Junges Mädchen
gesucht, welche die Schnei-
derei gründlich erlernen
will.
Emma Ansmann,
Baumgartenstraße 15.
Sanatorium Zwischen-
ahn. Gesucht auf sofort
und zum 1. Nov.

Zimmermädchen
und ein
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche
gegen Gehalt.
Suche möglichst sofort,
event. zum 1. November
ein sauberes,
ehrliches Mädchen
für Küche und Haus.
Franz Clara Schatteburg,
Burg bei Bremen.
Gesucht zum 1. Novbr.
ein im Haushalt erfah-
Mädchen.
Franz G. Michaels,
Ziegelhofstraße 68.
Oldenbros. Gesucht zum
1. November ein
Stenographin
oder einfaches jg. Mäd-
chen für landwirtschaftl.
Haushalt, welches nicht
zu meilen braucht.
Gerb. Eufen.
Stundenfrau
gesucht. Kaiserstraße 12.

Gesucht auf den 1. November, auf früher
oder später, eine gewandte
Stenotypistin,
ebenfalls geübt und sicher in Stenographie wie im
Maschinenschreiben. Den Zeitverhältnissen ent-
sprechend gutes Gehalt. Aufständische Arbeitszeit,
Sonntagsmorgens bis früh. Gewandte oder
persönliche Mitteilungen erbeten. Es kommen nur
Bewerberinnen mit erstklassigen Leistungen in
Frage.
Viehwerterungsverband
für das Herzogtum Oldenburg,
Oldenburg, Poststraße 5.

Gesucht zum 1. Novbr.
ein zweites
junges Mädchen
von 15 bis 18 Jahren zur
Stütze der Hausfrau in
einem besseren landwirt-
schaftlichen Haushalt ge-
gen Gehalt. Angebote un-
ter N. 11, 70 an die Ge-
schäftsstelle dies. Blattes.
Bettel. Für unser er-
fränktes
Mädchen
suche auf so möglich oder spä-
ter ein anderes oder ein-
sachses junges Mädchen.
Dieder. Albers, Urmacher.
Suche für landwirtschaftl.
Haushalt in der Nähe v.
Nähe zwei. Mädchen,
das meilen kann. An-
gebote unter N. 525 an
d. Filiale Langestraße 45.
Schlichte bei Berne. Ge-
sucht zum 1. November oder
etwas später für unseren
landwirtschaftlichen Haus-
halt ein schon etwas er-
fahrenes
junges Mädchen
ges. Geh. u. Fam.-Anschl.
Franz D. Wälfing.
Mädchen
von 16 bis 17 Jahren, am
liebsten vom Lande, wel-
ches auch im Laden mit
helfen muß. N. Fretsch.
Gesucht zum 1. Nov. ein
junges Mädchen.
nicht u. 20 J., a. Führ. d.
Hausw., a. l. d. ausm. Näs.
Sonntagsmitt. Bürger-
str. 27, Donnerstagsm.

Burhave. Suche auf so
bald wie möglich ein ge-
bildetes, älteres
junges Mädchen
oder Frau ohne Anhang
zur selbständigen Füh-
r. meines klein. Haushalts
(zwei Personen).
Emil Wemkenstein.

Frauen
und
Kriegsbeschädigte
für Akkordarbeit
suchen
Gebr. Meyer,
Rüstungsindustrie.
Gesucht eine Frau
zum Waschen u. Reinmachen
Kastanien-Allee 16.
Arbeits-
rinnen
gesucht.
Fabrik,
Stau 67.

Gesucht auf den 1. November, auf früher
oder später, eine gewandte
Stenotypistin,
ebenfalls geübt und sicher in Stenographie wie im
Maschinenschreiben. Den Zeitverhältnissen ent-
sprechend gutes Gehalt. Aufständische Arbeitszeit,
Sonntagsmorgens bis früh. Gewandte oder
persönliche Mitteilungen erbeten. Es kommen nur
Bewerberinnen mit erstklassigen Leistungen in
Frage.
Viehwerterungsverband
für das Herzogtum Oldenburg,
Oldenburg, Poststraße 5.

Sum 1. Nov. auf empfohl.
Mädchen
in ruhigen Haushalt ges.
Franz Meiner, Bremen.
Bogenhofstraße 38.
Gesucht zum 1. Nov. tüch-
Köchin,
w. auch Hausarbeit über-
nimmt.
Franz Dr. Leopold,
Bremen, Rembertstr. 24.
Gesucht zum 1. Novbr.
ein sauberes,
ehrliches Mädchen.
Chr. Schäfer, Bäckerei,
Dienburgstr. 21.
Zum 1. November tüch-
tiges Mädchen oder Stütze
für Haushalt ohne An-
hang gesucht.
Franz D. Wälfing,
Donnerbergstr. 26 I.
Zum 1. Novbr. junges
Mädchen für Haushalt u.
zwei Personen gesucht.
Heiligengeistwall 4 II.
Gesucht auf sofort für
ganze oder halbe Tage e.
Kriegerfrau.
Angebote unter N. D. 930
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Delmenhorst. Gesucht d.
1. November d. J. ein
junges Mädchen
für meinen Laden, 17 bis
20 Jahre, event. mit Fa-
milienanschluss. Zeugnis,
abstrakt und Bild erbet.
B. Brandt, Buchdruckerei,
Büchsenbinder, Papst- und
Schreibwarenhandlung.
Gesucht ein nettes
junges Mädchen
oder Tagemädchen f. Haus-
halt ohne Kinder bei Fa-
milienanschluss u. Gehalt.
Barthel, Eversten,
Dampfschiff 91.

Junges Mädchen
gesucht für Haushalt und
Laden.
Brandt & Grashorn,
Langestraße 6.
Gesucht für eine Babu-
hofswirtschaft auf d. Lande
in der Nähe Oldenburgs
ein gewandtes, zuverläss.
junges Mädchen
zum 1. November. Ange-
bote erbet. unter N. 9, 301
an d. Filiale Langestr. 45.

Gesucht mehrere
Wett-näherinnen.
Brandt & Grashorn,
Langestraße 6.
Betten, Wäsche u. Ausb.
Ich suche zum 1. Novbr.
oder später ein zuverläss.
Zweitmädchen
für Hausarbeit u. Wäsche.
Frau Major Wante,
Steinweg 33.

Gebildete Stütze
gesucht bei älterem Ehe-
paar alle Arbeit. Tadellos
gütlich und Familienan-
schluß bevorzugt.
Frau Wöhrers, Bremen
Langestraße 1 d.

Erfahrene
Kontoristin
auf sofort gesucht. Schrift-
liche Angeb. mit Gehalts-
ansprüchen an
Heiligengeistwall 4 II.
Johann-Johann-Weg.
Büroverhältnisse, kinderlos
Mädchen
für kleine Landwirtschaft
sucht für sofort oder etwas
später
Franz Barzmann,
Sulzbach bei Dornberg.

Gesucht wegen Sterb-
auf sofort oder später ein
ordentliches
Saushälterin.
Otto Bredas, Mästrin
Siedelstr. 2, Ede Roost
Ein Mädchen
von 16 bis 18 Jahren für
kleinen Haushalt gesucht.
Friedrich Eubner, Barel
Hilberndammstr. 6.

Landessparkasse zu Oldenburg.

Zeichnungen auf die 9. Kriegs- = Anleihe (5% Reichsanleihe und 4 1/2% Reichsschatzanweisungen)

von Montag, den 23. September, bis Mittwoch, den 23. Oktober 1918, mittags, bei der Landessparkasse zu Oldenburg und ihren Niederstellen in Delmenhorst und Rittmarsen sowie bei allen Annahmestellen der Landessparkasse entgegenzunehmen.

Ferner werden dort, um die Anlegung kleinerer Beträge in Kriegsanleihe zu fördern, während obiger Zeichnungsfrist Neueinlagen im Betrage von 5-500 Mark auf

Kriegsanleihe-Sparbücher

unter folgenden Bedingungen angenommen:

1. Die Einlage wird mit 5 vom Hundert verzinst.
2. Die Einlage vor Ablauf eines Jahres nach Aushebung des Kriegszustandes nicht zurückgenommen werden. Nach Eintritt dieses Zeitpunktes ist die Abhebung der Einlage ganz oder in Teilbeträgen jederzeit möglich.
3. Den auf Kriegsanleihe-Sparbücher eingehenden Gesamtbetrag verwendet die Sparkasse zur Zeichnung der Kriegsanleihe für eigene Rechnung.
4. Abhebung bereits bestehender Spareinlagen und Verwendung dieser Beträge zu Neueinlagen auf Kriegsanleihe-Sparbücher ist nicht gestattet.

Oldenburg, den 20. September 1918.
Der Vorstand der Landessparkasse.
Calmeher-Schmedes.

Neunte Kriegsleihe

im Betrage von 1000 bis 400.000 Mark kann ohne besondere Anzahlung gegen mäßige, vom 6. Jahre an abnehmende Jahres- oder Vierteljahrsbeiträge mittels der

Kriegsanleihe - Versicherung

der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. erworben werden.

Aufnahmefähig sind Personen beiderlei Geschlechts vom vollendeten 10. Lebensjahre an.

Näheres durch den Vertreter:
G. von Gruben,
Oldenburg, Tel. 13. Tel. 800.

Billige Schuhe u. Pantoffeln f. Haus u. Sommer
bauhaft, mit imprägn. Sohle, fertigt jed. sofort aus Stoffabfällen usw. selbst an. Preis b. präm. Lebrbuch u. Maßstab f. jede Größe 42-25 franco Nachn. **Wittigsteuante**, Beienhebt 115 b. Halle a. S.

Theater-Restaurant,

— Fernruf 733. —
Mittagstisch einzeln und im Abonnement.
Reichhaltige Abendplatten.
Gutgepflegte Wiere. f. Weine.
Aufmerksame Bedienung.

Möbel!

Meine umfangreichen Räume bieten noch eine grosse Auswahl in modernen

Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Küchen.

— Zwanglose Besichtigung erwünscht! —

Franz Jürgens,

Bremen

Auf den Häfen 71-74.

Fernruf: Hansa 86.

Vorbereitungsanstalt

für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturientenexamen zu Bückeburg.

(Verbunden mit Internat).

Das Winterhalbjahr beginnt am 18. Oktober.
Anmeldungen werden bald erbeten. Prospekt, Jahresbericht und Auskunft durch den Direktor der Anstalt.
Dr. phil. Veithaus.

Heil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Gemütskranke.

Leitender Arzt: Medizinalrat Dr. Möhlfeld. — Gärtnerei und grosses Landwirtschafts- u. Familienanschluss. — Mässiger Preis. **C. Bräthaupt**, Gut Holzkamp b. Delmenhorst.

Vorbereitungsanstalt Hansa

für
Einjährige, Primaner, Abiturienten in 6 bis 12 Monaten. Glänzende Erfolge seit 1900. Pension im Hause mit steter Aufsicht und Nachhilfe. Eintritt täglich.

Für Kaufleute, Beamte und Militär besondere **Abendkurse**.
Schularbeiten für Tagesschüler unter Aufsicht. Beginn des Wintersemesters am 15. Oktober. Anmeldungen jetzt erbeten.

von Rodziewicz,
Hannover, Aegidienorplatz 4, Hansahaus.
Fernspr.: Nord 7335.

Anleihen der Stadt Charlottenburg

werden jederzeit, insbesondere gegenwärtig, zur Ermöglichung des

Umtausches in Kriegsanleihe

zu angemessenen Kursen angekauft. Angebote sind an den Magistrat Charlottenburg — Stelle V — zu richten.

Emma Klusmann

Baumgartenstrasse 15
Feinstes Damenhutgeschäft
zeigt den Empfang ihrer
sämtlichen Neuheiten
an.
— Pelzsachen werden modernisiert. —

Installations - Material für Elektromonteuere,

wie:
Rohrdrat, Isolierrohr, K. G. Z-Leitung, Fassungen, Schalter, Beleuchtungskörper aller Art, Heiz- und Kochapparate liefert preiswert

Carl Blume, Bremen,

Elektrogrosshandlung,
Faulenstrasse 53, Bremerhavenerstr. 92.
Fernsprecher Roland 1763, 3025 u. 8318.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Gelnhausen

Beginn des Winterhalbj.: 15. Oktober. Landwirtschaftsschule (Franz.) von IV ab Ofter- u. Wirtschaftsabteilung und Realabteilung (Franz. u. Engl.): je 6 Kl., berecht. z. einj.-festiv. Dienst u. **Hörschuldungs** (theoret., ohne fremde Sprache): 8 Kl. je 4 Kl., auch Winterferien. Abgangsprüfungen an allen Abteilungen Oftern u. Michaels. Näheres durch die Direktion.

9. Kriegsleihe.

Jedem wird die Zeichnung möglich und leicht gemacht durch den **Kriegsanleihe-Spartarif** des „Janus“ in Hamburg.

Einzahlungsfrist 10-20 Jahre

Jährl. Beitrag für M 1000 M 36,50
Jährl. Beitrag für M 100.000 M 3615, —
Beispiel: Der Zeichner einer Sparversicherung in Höhe von M 10.000, — mit 20-jähr. Versicherungsdauer erhält unter der Voraussetzung einer dauernden 5%igen Verzinsung der Kriegsanleihe gegen eine jährl. Prämie von M 361,50 M 10.000 in Kriegsanleihestücken und M 948,51 (M 200, — und M 748,51) in bar. Keine Aufnahmekosten, keine Gebühren aus. einem einmal. Staatsstempel v. 1/1000.
Anrechnung sämtlicher bereits eingezahlter Jahresprämien, sofern später Umwandlung der Kriegsanleihe-Sparversicherungen in reguläre Lebens- oder Kinderversicherungen gewünscht wird.

Gegr. „**JANUS**“ 1848
Hamburger Versicherungs- Aktien- Gesellschaft.
Unverbindliche Anfragen an: C. Grube, Oldenburg, Jakobstrasse 6, I, sowie Verwaltungsbüro Hannover, Lange Laube 25, Fernsprecher Süd 5015.
Subdirektor Paul Bodenburg.
Angesehene Mitarbeiter gesucht.

Gildemeisters Institut,

Hannover, Leopoldstr. 3.
Einjährige — Primaner — Fähnriche Abiturienten.

Klassen Sexta bis Oberprima (auch Damen). Einj.-Freiw. besondere Klassen. Schularbeiten unter Aufsicht. Von Johann, 1914 bis Johann, 1918 bestanden 94 Abitur., 67 Prim. bez. Fähnriche, 365 Einj.-Freiw. Pensionsnachweis. Sprechst. 11-12 Uhr (F.-S. 8499, 4-6 Uhr). Prospekte d. d. Direktion W. Jehn.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs- u. Aktiengesellschaft

Gegründet 1866 * Berlin W 8 * Behrenstr. 58-61

Mit einmaliger barer Einzahlung von	erwerben Sie 5 1/2 % lgs 9. Kriegsanleihe nom.
M. 5000	10000 M.
M. 10000	20000 M.
M. 50 000	100000 M.
M. 100000	200000 M.

durch Verwendung der Zinsen und Zinseszinsen belohnungsfrei unter den jetzigen Kriegsanleihe- u. Bedingungen nach 14 Jahren durch unsere neue

Kriegsanleihe-Verdopplung

Mindesteinzahlung 5000 Mark * Höchstbetrag unbegrenzt

Man verlange unsere Drucksachen.

Meyers Vorbereitungsanstalt

für Einjährige, Primaner, Fähnriche u. Abitur. (auch Damen) in 25 Prüfungen 1918/17 bestanden alle Schüler. Schularbeiten unter Aufsicht. Pension im Hause. Sprechstunden 11-12, 5-6, Sonntags 11-12.

Für die Einjährigen-Prüfungen besond. Abendkurse.

Meyer, ehem. Mitinhaber des Gildemeister-Instituts, Hannover, Hedwigstr. 18. Fernsprecher Süd 5296.

Kriegsanleihe-Versicherung der Iduna,

Mit grossen Vorteilen ausgestattete Sondereinrichtung. Keine ärztliche Untersuchung — Keine Wartezeit

Kriegsgefahr sofort eingeschlossen.

Für je 20 M. vierteljährlich werden 1000 M. Anleihe versichert, zahlbar bei Tod spätestens nach 12 Jahren, im letzteren Fall für Zivilpersonen noch eine Barvergütung von je 40 M., für Jugendliche 50 M.

Aufnehmbar Gesunde vom 7. bis 50. Lebensjahr.

— Zulässig Summen bis 10.000 M. Anleihe. —

Näheres durch die Direktion in Halle.

Strumpf-Klinik Fleck,

Hamburg 3, Michaelisstr. 10
für 6 Paar zerrissene Strümpfe 4 Paar ganze, Nähe Hohlraum, sticke Kostume, verfertige Stoffknöpfe. Annahmestell. wird i. all. Ort, ges. Lohn, Verd.

Dalli - Glühstoff

zum Plätten und Bügeln
mit jedem Glühstoff und Kohleneisen ist in der altbewährten Friedensqual, in all. besseren Haushaltungen, Eisenwaren- u. Drogeriegeschäften wieder zu haben **Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.**

Begen Räumung von Bachland billigst abzugeben:

500 Rastanten.
400 amerikanische Eichen.
500 Rotbuche hochkamm.
300 Stadelasien.
300 Ulmen.
500 Ahorn.
1000 höhere Gehölze für Schutzpflanzungen.
3-500 Rotbuchehecken.
200 Reutimeter hoch.
sowie sämtliche Baum- u. Gartengeräte.

Joh. Bruns,

Baumschulen,
Zwischenahn.

Das große Traumbuch,

nach alten Urkunden nur M 1.70. Nachn. 30 u. mehr. dazu gratis 88 Baubildergarten mit Beschreibung. Verlangt S. Seute, Berlin 353, Revolverstr. 32.

Gartenguten

befreit in einigen Tagen Gart. creme „Nobilis“, Maß, Preis. Anst. **Strobel**, Berlin N. 31/286, Uedemstrasse 8.
Su kaufen gesucht gutem. moderner Kinderwagen im Preise bis zu 100 Mark. Offerten u. U. 11. 64 an die Geschäftsst. d. Kl. erbeten.

Feuer-

versicherungen,

Frau S. Ghlhoff,
Mottenstr. 3,

Wer liefert 100 Stück **Ginsterbejen?**
C. Wader, Nordenham

Weinflaschen, Sognakflaschen, Literflaschen, Gefäßflaschen
kauft
Carl Wille,
Kaiserstr. 12. Fernspr. 2.

Heidebejen, 58 A, Böhner 25 A u. 100, S. Stier, Brake i. O. — Fernr. 374.
Schanden b. Sahn. Su verkaufen

2 2jähr. Quenen.
Joh. Epke.

Gesucht
fürs neutrale Aus-
land gegen 100. Kasse
ca. 50 Stängel,
nur 1. Marken, wie
Beckstein, Blüthner,
Steinway & Söhne ufm.
Angebote aus Privat-
heim und Handlern mit
genauen Angaben erb.
an R. R. Teubner,
Hamburg, Schanzentr.
117.

Teilzahlung
Uhren, Photostücke,
Musik-Instrumente, vater-
ländischer und anderer
Schmuck, Edoher.
Kataloge versandt und portofrei liefern
Jonas & Co., Berlin A. 800,
Balle-Allianz-Strasse 7-10.

Ansichtskarten

billig.
100 Kriegspostkart. 5 M.
100 Liebeser-Postk. 6 M.
100 patr. Plaga-Postk. 6 M.
50 echte Künigl. Postk. 5 M.
Berlag Marder, Breslau 1164

Lebende Ziegen,

auch geschlachtete, tierärzt-
lich untersucht.

Kaninchen

kaufe jeden Vorken, Preis-
angabe. Carl Rinte, Ben-
lin 52, Adalbertstr. 2.

Kaninchen

aller Arten, auch
Zuchttiere,
in jeder Anzahl kauf-
Stedingstr. 44.